

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 28. Hirschberg, Dienstag den 8. März 1870.

Politische Uebersicht.

Nachdem man im Reichstage des **Norddeutschen Bundes** die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen hat, deren Beibehaltung nach der Regierungsvorlage im Strafgesetzbuch angerathen und vom Justizminister vertheidigt wurde, glaubt man, daß das ganze Strafgesetzbuch fallen würde. Aus diesem Grunde soll die Fortschrittspartei eine Interpellation vorbereitet haben, dahin lautend, ob mit der Ablehnung der Todesstrafe das Strafgesetzbuch wirklich vom Justizminister fallen gelassen werde. Man will durch diese Interpellation nutzlosen wochenlangen Berathungen aus dem Wege gehen.

Nach **Wien** ist von der römischen Curie oder vielmehr von Cardinal Antonelli an den Grafen Beust noch keine Antwort auf seine Note ergangen und scheint es, als ob man sich in Rom grade nicht viel aus den Rathschlägen des österreichischen Canzlers mache. Aus Pest wird telegraphirt: In der gestern abgehaltenen Konferenz der Deakpartei legte der Kultusminister Freiherr v. Eötvös den Gesetzentwurf bezüglich der Religionsfreiheit vor. Derselbe gestattet die freie Ausübung jeder Religion, sowie die Errichtung freier Religionsgenossenschaften. Die Ehe ist diesem Gesetzentwurfe zufolge ein bürgerlicher Vertrag; das Recht der Erziehung der Kinder steht ausschließlich den Eltern zu. Ein vom König sanctionirter Gesetzentwurf enthält die Einführung der obligatorischen Civilehe und erlaubt Ehen zwischen Christen und Juden. In der Boche bei Cattaro sollten wieder in neuester Zeit blutige Aufstandsversuche stattgefunden haben. Es war aber nicht so schlimm. Einige Montenegriner hatten österreichische Soldaten mit Steinen geworfen und wurden darauf von den Truppen erschossen. Der dadurch entstandene Tumult wurde durch zwei Bataillone beseitigt, welche Graf Auersperg an die Grenze von Pastrovichio dirigirte.

Eben so wenig wie auf die Note des Grafen Beust, scheint man in **Rom** auf die Vorstellungen des spanischen Gesandten und die Vertreter der übrigen katholischen Mächte hören zu wollen und doch kann der Papst mit seiner weltlichen Macht ohne den Schutz dieser Mächte nicht bestehen. Darum machte auch Graf Daru von **Paris** aus in zwei Schreiben ernstliche Vorstellungen und bemerkte beispielsweise darin: „Man kann in Rom unmöglich so verblendet sein, zu verkennen, daß mit dem Tage, wo die Glaubenslehre von der Unfehlbarkeit ausgesprochen würde, die Fortdauer der französischen Besatzung eine Unmöglichkeit würde. Es wird in Frankreich sich alsdann eine unwiderstehliche Bewegung der öffentlichen Meinung kundthun, der man nicht entgegentreten könnte. In einem Schreiben vom 15. Februar fürchtet Daru, daß die Mehrheit der Konzilsbischöfe ihren Vortheil mißbrauchen werde. „Ich ehre und unterstütze — sagt er — den von der Minderheit ausgehenden Widerstand. Ich habe mehrmals Weisungen der Regierung an Herrn v. Banneville abgehen lassen, der mich über Alles unterrichtet hält, und habe durch seinen Mund den Kardinal Antonelli die Wahrheit wissen lassen. Es ist klar, daß durch das Verhalten der italienischen, der spanischen, der Missions-Bischöfe und der apostolischen Vicare, welche in einer besonderen Welt zu leben scheinen, Alles in Frage gestellt werden kann." Daru erwähnt sodann wieder, daß er dem Kardinal Antonelli die Gefahr der Lage in Bezug auf die römische Garnison und die finanziellen Angelegenheiten des heiligen Stuhles vorgestellt habe, und weist auf die Umtriebe der revolutionären Partei hin, welcher gerade durch die römische Verblendung Waffen in die Hand gegeben würden. „Angesichts einer solchen Gefahr, die konservative Macht zu brechen, welch' ein Unverstand! Die Religion durch den Syllabus compromittiren, heißt Denjenigen in die Hände arbeiten, welche sie täglich in Wort und Schrift unverhüllt angreifen." Die „Times" stellt über diese Briefauszüge in einem Leitartikel folgende Betrachtungen an: „Unverfänglicher läßt sich kaum eine Meinung aussprechen, als hier Graf Daru gethan, ein Mann, dem selbst die jesuitischen Organe „aufrichtige Ergebenheit gegen die Kirche" nicht absprechen. Die „Gazette des tribunaux" meldet: Von den 500 Verhafteten sind 426 aus der Haft entlassen. Die Uebrigen bleiben der Theilnahme an einem Komplot angeklagt. Dieselben sind bereits sämmtlich verhört und es sollen gegen Alle ernste Belastungsmomente vorliegen. Die meisten der Angeklagten verweigern, auf die ihnen vorgelegten Fragen zu antworten.

In **Spanien** soll der Herzog von Montpensier unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung in Madrid eingetroffen sein. Seine Aussichten auf den spanischen Thron sollen jetzt wieder einmal bessere sein.

Der Papst hat 7 Geistliche der armenisch-katholischen Gemeinde in — **Constantinopel** excommunicirt. Dadurch dürfte er schwerlich die Bewegung in jener Gemeinde aufhalten. Die Pforte hat den Dissidenten in Constantinopel eine große Kirche eingeräumt.

Schließlich wollen wir nur noch aus **Berlin** erwähnen, daß der durch die Ohrfeigengeschichte am Traualtar bekannt gewordene Ober-Consistorialrath Fournier endlich seine Entlassung eingereicht hat.

Deutschland. Berlin. (Reichstag, 4. März.) In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Entwurf über die Abänderung des Bundesetats für 1870 unverändert nach längerer Debatte angenommen. Der Entwurf über die Controle des Bundesetats für 1870 durch die preußische Oberrechnungskammer wurde in erster Lesung angenommen. Hierauf folgte die fortgesetzte Berathung des Strafgesetzbuches. Die Paragraphen 4 und 5 wurden mit den Amendements von Fries angenommen. Paragraph elf („die Todesstrafe findet durch Enthauptung statt") erklärt Simson als durch die Abstimmung über den ersten Paragraphen von selbst fortfallend. Ad 19 wird auf Antrag Miquél's die Einzelhaft auf drei Jahre beschränkt, und eine Resolution von Fries angenommen, welche den Bundeskanzler zu einer Gesetzvorlage auffordert, welche die Vollstreckung der Freiheitsstrafen gesetzlich regeln und eine Bundesbehörde zur Oberaufsicht über das gesammte Besserungs- und Strafanstaltenwesen einsetzen soll. Die übrigen Paragraphen bis 25 werden angenommen. Morgen wird die Berathung des Strafgesetzbuches fortgesetzt.

— Eine Pariser Correspondenz schreibt: „Aus guter Quelle wird uns versichert, daß die beiden Reden, welche Graf Bismarck bei Gelegenheit des Antrags des Abgeordneten Lasker im norddeutschen Reichstage gehalten hat, im auswärtigen Amt zu Paris keineswegs mit Befriedigung gelesen worden sind. Graf Daru hat, wenn auch vielleicht nicht gegen den Vertreter des norddeutschen Bundes selbst, so doch gegen dritte Personen sein Befremden darüber geäußert, daß der Bundeskanzler von allen Gründen, welche sich dem Eintritt Badens in den norddeutschen Bund entgegenstellten, den entscheidendsten, nämlich den Prager Frieden, nicht nur nicht angeführt, sondern in seinen Auslassungen offenbar absichtlich ignorirt habe. Daneben hat der Französische Minister auch mehrere einzelne Stellen aus den Reden des Grafen Bismarck als „nicht correct" bezeichnet. Ohne Zweifel sind das nur „Eindrücke", und wir glauben, daß dieselben nicht in dem directen officiellen Verkehr zwischen den Cabinetten von Berlin und Paris zur Sprache gekommen sind; aber für die Anschauungen des gegenwärtigen Leiters der auswärtigen Politik Frankreichs sind dieselben immerhin bezeichnend. Wenn Herr Emile Ollivier hinsichtlich der Deutschen Frage, wie wir hören, der fremden Diplomatie gegenüber noch eine gewisse Reserve beobachet nnd positiven Erklärungen aus dem Wege geht, so macht Herr Daru ihr kein Hehl daraus, daß er, wie seine letzten Amtsvorgänger, ein entschiedener Anhänger des durch den Frieden von 1866 geschaffenen status quo ist und auch in dieser Hinsicht durchaus den Standpunkt seines Freundes Thiers theilt. Patriotische Deutsche Correspondenten, welche von hier aus nach Berlin, Köln u. s. w. berichten, wollten dies wiederholt nicht Wort haben; aber wir glaubten von Anfang an die Wahrheit nicht verschweigen zu sollen und können jetzt unsere ursprünglichen Angaben über die Anschauungen des neuen Ministers des Aeußern nur bekräftigen."

— Die Fortschrittspartei ist entschlossen, auch bei dem Reichstage, wie bei dem Abgeordnetenhause, einen Abrüstungsantrag einzubringen, der, wenn nicht dem Wortlaute, so doch dem Inhalte nach dem Virchow'schen Antrage entsprechen soll.

— Es ist in Kreisen der Reichstags-Abgeordneten nicht unbemerkt geblieben, daß Se. königliche Hoheit der Kronprinz, welcher fast der ganzen Debatte über die Todesstrafe beigewohnt hat, den Reden der Gegner dieser Strafe mit großem Interesse folgte.

— Im Wintersemester 1868 — 1869 waren auf den Universitäten der alten Landestheile 708 Studirende der evangelischen Theologie immatrikulirt, und zwar auf der Universität Berlin 248, Bonn 58, Breslau 57, Greifswald 23, Halle 245 und Königsberg 77. Gegen das vorhergehende Sommer-Semester hat sich die Zahl dieser Studirenden um 6 verringert

— Der v. Schweitzer'sche „Socialdemokrat" enthält folgende Denunciation: „Im norddeutschen Reichstage haben folgende Abgeordnete der Linken seit Eröffnung dieser Session bis zur Abstimmung in der Diätenfrage fortwährend gefehlt und waren auch bei dieser Abstimmung nicht gegenwärtig: die Herren Liebknecht, Försterling, Bebel, Mende, Fritzsche."

Ein Glück für Herrn v. Schweitzer, daß er zufällig seinen Wohnsitz in Berlin hat; denn sonst würde er sich gemüßigt mit nennen müssen. Gerade in den beschlußunfähigen Sitzungen glänzte Herr v. Schweitzer durch seine Abwesenheit.

— Für die Hamburger Commerz-Bank sind im Ganzen 685 Millionen Gulden gezeichnet worden und nur 5 Millionen Thaler kommen zur Vertheilung.

— [Fräulein Strousberg], Tochter des Herrn Dr. Strousberg, hat sich mit dem Prinzen Sulkowski verlobt.

Kreuznach, 27. Februar. Auf die von hiesigen Katholiken erlassene Adresse ist jetzt eine Antwort des Bischofs von Trier eingetroffen. Die Hauptsache ist in derselben die, daß der Bischof mittheilt, wie er seinem Generalvicar den Wunsch ausgesprochen habe, „daß von öffentlichen Kundgebungen der Ansichten und Stimmungen in Bezug auf die Verhandlungen des Concils in der Diöcese Abstand genommen werden möge. Religionslehrer Dr. Vosen erklärt, daß nach vorstehender Weisung unzweifelhaft das Zusammenbringen von Unterschriften für die „Kölner Adresse" einzustellen und die Absendung der Adresse zu unterlassen sei, und daß er daher die in dieser Sache ihm zugegangenen Zuschriften vernichte.

Köln, 2. März. (Die Criminal-Procedur) gegen die als vorsätzliche Anstifterin des Theaterbrandes am 16. Februar v. J. angeklagte Ursula Schmitz ist, wie die „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Mittheilung erfährt, bis zu den Assisen des nächsten Quartals vertagt, weil es dem Vertheidiger der Angeklagten, Advokaten Heintges, gelungen ist, ein Alibi zu Gunsten seiner Clientin nachzuweisen.

Darmstadt, 4. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Antrag von Dumont-Edinger zur Berathung, die Kammer solle gegen die Aeußerung des Kriegsministers, die Pensionirung von Offizieren liege nicht in seiner Hand, Verwahrung einlegen und erklären, daß durch die Militärkonvention und die Bundesverfassung bezüglich der konstitutionellen Verantwortlichkeit des Kriegsministers keine Aenderung eingetreten sei. Der Antrag wurde mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Erforderniß für die Landwehr berathen. Die Kammer bewilligte anstatt der von der Regierung geforderten 357,000 Fl. mit großer Majorität nur 225 000 Fl.

5. März. Die Abgeordnetenkammer gab in ihrer heutigen Sitzung dem zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Großherzogthum Baden abgeschlossenen Vertrage, betreffend die Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügkeit auch für die nicht zum nordeutschen Bunde gehörigen Landestheile, ihre Genehmigung.

Sternberg, 3. März. Die Stände des Kreises Stargard haben den Regierungsantrag genehmigt, wonach eine Summe von 125,000 Thlrn. aus Landesmitteln zum Bau der Eisenbahn Berlin-Neustrelitz-Stralsund, sei es für die jetzt projektirte Linie oder für eine andere Linie gleicher Richtung, hergegeben werden soll.

Sternberg, 5. März. Nach formellem Abschluſſe der Strelitz'schen Steueränderung wurde der Landtag gestern Abend 7 Uhr mit der Verkündigung der beiden Landtagsabschiede

geschlossen. Der Schweriner Landtagsabschluß gewährt die ordentliche Kontribution, erläßt den Landstädten 50 Prozent der Schlacht- und Mahlsteuer, vertagt dagegen der Stadt Rostock diesen Nachlaß auf so lange, bis die Verhandlungen über den Beitritt Rostocks zur Steuerreform zum Abschlusse gediehen seien. Der Großherzog genehmigt ferner die Beschlüsse des Landtags, betreffend die Steuerreform, und spricht den Ständen seine volle Anerkennung aus.

Stuttgart, 4. März. Der gestern Abend erschienene „Staatsanzeiger" reproducirt eine in der Donnerstagnummer der „Augsb. Allg. Ztg." enthaltene Correspondenz „Vom Neckar", aus welcher klar hervorgeht, daß die jüngsten Auslegungen in den bairischen Kammern, bezüglich der Ansichten Varnbüler's über die Allianzverträge mit Preußen, vollständig irre gewesen seien. Zum Beweise dessen verweist die Correspondenz auf die Aeußerungen des Königs von Würtemberg in der Thronrede und die von Varnbület in der Adreßdebatte gehaltenen Reden.

Oesterreich. Wien, 2. März. Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt hat beschlossen, für das verflossene Jahr eine Superdividende von 20 Gulden per Aktie zu zahlen und 630,000 Gulden dem Reservefonds zu überweisen.

Wien, 2. März. Es ist in Abrede gestellt worden, daß der Papst zu Ostern das Konzil vertagen wolle; gleichwohl ist aber die Vertagung als definitiv zu betrachten. In den Hirtenbriefen, welche die österreichisch-ungarischen Bischöfe aus Anlaß der Fastenzeit an die Gläubigen ihrer Diözesen gerichtet haben, wird übereinstimmend ihre Rückkehr zu Ostern angezeigt. Der Fürstbischof Ricabona von Trient zeigt außerdem noch seiner Diözese an, daß er seine Gesundheit wieder erlangt habe. — Der neuernannte Chef der cisleithanischen Preßleitung, Hofrath v. Erb, ist ein noch junger Mann; derselbe war bereits unter Schmerling im Präsidialbureau beschäftigt, wurde jedoch von diesem Posten entfernt, als er die Annahme einer Stelle bei der Preßleitung unter dem Grafen Belcredi mit Hinweis auf seine politische Ueberzeugung ablehnte. Er ist aller in der Monarchie üblichen Sprachen und Idiome in Schrift und Wort mächtig.

Wien, 5. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Erwerbssteuergesetz in dritter Lesung an; die Polen stimmten gegen das Gesetz. Hierauf folgte die Berathung des Staatsvertrages mit der sächsischen Regierung wegen Herstellung der Eisenbahnverbindung zwischen Komotau und Annaberg, zwischen Wernsdorff und Großschönau, sowie zwischen Georgswalde und Ebersbach. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Vertrag und faßte hierzu die Resolution, die Regierung sei aufzufordern, geeignete Schritte wegen gemeinschaftlicher Zollabfertigung für den Elbverkehr einzuleiten. Der Antrag, der Vertrag solle erst nach erfolgter Aufstellung eines sächsischen Zollamtes in Teschen in Kraft treten, fand nicht die gehörige Unterstützung.

Pest, 5. März. Das „Pester Journal" meldet authentisch, Georg Klapka werde in nächster Zeit alle seine Aemter und Würden, ja sogar sein Abgeordnetenmandat niederlegen und Ungarn verlassen. — Wie die „Föv. Lapok" melden, errichtet so eben Frau Antonia Rudnyanszky, welche die Druckerei ihres Bruders übernommen hat, eine Druckerei mit weiblichem Personal. In dieser Druckerei werden Frauenspersonen im Setzen unterrichtet werden und ist vorläufig die Aufnahme von 24 weiblichen Lehrlingen in Aussicht genommen. Die Druckereibesitzerin verspricht dafür Sorge zu tragen, daß ihnen die ihrem Geschlechte angemessene Behandlung zu Theil werde, und hat sich an den Wohlthätigkeits-Frauenverein um dessen Unterstützung gewendet. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch dieser Verein, eine Schule für Setzerinnen zu errichten.

Triest, 3. März. Die heutige Levantepost bringt Nachrichten aus **Athen** vom 26. Februar. Nach denselben beabsichtigt der König im Mai zum Kurgebrauch nach Deutschland zu reisen. Die Königin befindet sich in gesegneten Umständen.

Frankreich. Paris, 2. März. Großes Aufsehen erregt in der französischen Presse die Nachricht, daß der norddeutsche Reichstag für die Abschaffung der Todesstrafe gestimmt hat. Unter den Blättern, welche diesen Beschluß mit lebhaftem Beifall begrüßen, nennen wir die „France," die „Opinion nationale" und den „Temps". Das letztere Blatt sagt: „Es ist möglich, daß dieser Beschluß für jetzt noch zu keinem practischen Ergebniß führt: die preußische Regierung ist Herrin im Bundesrath und ohne Zweifel wird sie mit ihrem ganzen Gewicht auf die Entschließungen dieses Raths drücken, um die Todesstrafe aufrecht zu erhalten. Aber der Anstoß ist gegeben und in einer mehr oder weniger nahen Zukunft wird diese Strafe aus dem deutschen Strafgesetz verschwinden. Wird uns Deutschland darin zuvorkommen, wie England in der Anwendung des Prinzips des obligatorischen Unterrichts, zu welchem es sich zu bekennen im Begriff steht?"

Herr Gambetta wird heute aus Gesundheitsrücksichten nach Amelie Les Bains abreisen; seine Freunde glauben nicht daß er vor Mitte April nach Paris zurückkehren wird. Es bestätigt sich, daß Herr Ledru Rollin eine Wohnung für sich in Nizza bestellt hat.

Paris, 3. März. Die heute stattgehabte Versammlung der Aktionäre der Societe Immobiliere verwarf den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft, nahm dagegen den von einer Gruppe von Aktionären gestellten Antrag an, sich mit dem Credit Mobilier zu verbinden. Die Aufrechterhaltung der Societe Immobiliere wurde mit 352 gegen 78 Stimmen genehmigt.

Paris, 4. März. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 2. d, durch welches der Bischof von Grenoble, Ginoulhiac, an Stelle des verstorbenen Kardinals Bonald zum Erzbischof von Lyon ernannt wird.

Paris, 4. März. Die „Liberté" bestätigt die Absicht der Kaiserin Engenie, im Sommer Skandinavien zu bereisen — Drouyn Courde wurde zum Vicepräsidenten der Decentralisations-Kommission ernannt. — Die heute stattgehabte Generalversammlung der Société immobiliere gab dem Antrage, die Gesellschaft möge sich mit dem Credit mobilier verbinden, ihre Zustimmung. — Hiesige Journale veröffentlichen ein Schreiben des Bischofs von Montpellier aus Rom vom 27. Februar in welchem derselbe den vom Bischof von Laval an den Erzbischof Dupanloup gerichteten Brief tadelt. Er bemerkt, daß eine derartige Kundgebung vor der endgültigen Entscheidung des Konzils als Angriff auf die Freiheit derselben erschiene. Jedes Mitglied des Konzils könnte sonst ähnlichen Angriffen ausgesetzt sein.

5. März. Eine vom „Francais" veröffentlichte Korrespondenz aus Rom glaubt zu wissen, daß die jüngste Depesche des Grafen Daru in ehrerbietigen Ausdrücken abgefaßt sei und sich darauf beschränke, für die französische Regierung das Recht in Anspruch zu nehmen, beim Konzil über diejenigen Fragen gehört zu werden, welche eine gewisse politische Tragweite haben könnten. Die Mäßigung der Sprache der Depesche des Grafen Daru mache in Rom einen guten Eindruck.

Belgien. Brüssel, 3. März. Gegenüber den Nachrichten mehrerer Blätter über neuerdings in Luxemburg vorgekommene annexionistische Demonstrationen versichert eine der hiesigen Havas-Bullier-Reuter'schen Agentur aus Luxemburg zugegangene Meldung, daß dieselben nur durch einige ausländische Arbeiter hervorgerufen seien. Die Bevölkerung der Städte sowohl wie die des platten Landes sei jeder Veränderung abgeneigt und nur bestrebt, die Autonomie des Landes zu erhalten. Die Bevölkerung werde sich gegen jede Annexion, sei es an Belgien, sei es an Frankreich, aussprechen.

4. März. „Indépendance belge" veröffentlicht einen Aufruf an die Liberalen Belgiens, welcher von hervorragenden Mit-

gliedern der liberalen Partei, darunter von drei Deputirten, unterzeichnet ist. Das in diesem Aufrufe enthaltene Programm verlangt: Ausdehnung des Wahlrechts, obligatorischen Schulunterricht, Aenderung der Steuergesetzgebung, Reform des Heerswesens, Revision des Gesetzes über die geistlichen Pfründen, des Fremdengesetzes und anderer Gesetze.

Italien. Rom, 4. März. Das Erscheinen des „Osservatore Romano“ wurde suspendirt, weil derselbe in seiner letzten Nummer ohne Rücksicht auf die Verwarnung der Censur ein Telegamm veröffentlicht hatte, welches die bevorstehende Zusammenkunft des Herzogs von Modena mit Don Carlos ankündigt. Man glaubt, der „Osservatore“ werde am nächsten Montag wieder erscheinen dürfen.

Großbritannien und Irland. London, 3. März. Im Oberhause passirte die Naturalisirungsbill die zweite Lesung. Den Hauptbestimmungen derselben zufolge scheidet der Naturalisirte aus dem Verbande seines früheren Staates; die Ehefrauen theilen die Naturalisation des Ehemannes. — Im Unterhause legt der Kriegsminister das Armeebudget vor. Die an demselben vorgeschlagenen Ersparungen betragen 1,136,900 Pfd. Sterl.

Dänemark. Kopenhagen, 4. März. Der Belt ist vollständig eisfrei. Ein von Nyborg nach Korsoer abgegangenes Dampfschiff hat an der Hafenbrücke von Korsoer angelegt. Die Ueberfahrt von Helsingoer nach Helsingborg ist ebenfalls wieder frei.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 7. März. In der am vorigen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurden nach Mittheilung und Vollziehung des letzten Protokolles folgende Gegenstände verhandelt:

1. war in Beziehung auf die Rechnung pro 1868 noch ein überetatlicher Ausgabeposten der Armenhauskasse im Betrage von 51 rtl. 5 sgr. 5 pf. formell zu bewilligen. Die Versammlung kam dem nach und ertheilte sodann auch für einige andere Rechnungen, welche noch eingegangen waren, Decharge.

2. lag ein Dankschreiben für bewilligte Gehaltszulagen vor, worauf

3. sich die Versammlung in Betreff eines von einem Hausbesitzer in den „Sechsstädten“ gestellten Antrages, ihm einen angrenzenden Auenfleck unter gewissen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen, sich für die käufliche Ueberlassung zu dem vom Magistrat und der Kämmerei- und Oekonomie-Deputation befürworteten Kaufpreise von 12½ rtl. entschied.

4. beantragte Magistrat in einer Vorlage den meistbietenden Verkauf des Zwingers am Schildauer Thore. Die Meinungen der Anwesenden über die Zweckmäßigkeit des Verkaufes gingen z. Th. auseinander, indem Einige den zu baulichen Zwecken allerdings sehr vortheilhaft gelegenen Platz für event. Fälle noch reservirt wissen wollten; doch entschied sich nach mehrfachen Klärungen schließlich die Majorität, der Vorlage gemäß, für den Licitando-Verkauf unter Vorbehalt des Zuschlags.

5. theilte der Vorsitzende den Verwaltungsbericht und die Jahresrechnung der Kasse des Bürgerrettungs-Instituts mit. Dasselbe hat incl. 414 rtl. 5 sgr. 5 pf. Baarbestand des Vorjahres eine Einnahme von 3598 rtl. 25 sgr. 5 pf. und eine Ausgabe von 3193 rtl. 13 sgr. 9 pf. gehabt, so daß der Kassenbestand ult. Decbr. v. J. 405 rtl. 11 sgr. 8 pf. betrug. Die Zahl der Darlehnsgesuche belief sich auf 93, von welchen aber 18 abgewiesen wurden. Die Summe der bewilligten Darlehne betrug 2946 rtl. Das Revisions-Protokoll constatirte die Richtigkeit der Rechnung, und die Versammlung ertheilte dem Rendanten, Herrn Kaufmann Schneider, Decharge.

6. kam ein vom Magistrat und der Kämmerei-Deputation befürworteter Antrag auf käufliche Ueberlassung von 1½ Morgen Fläche des ehemaligen Schlabrendorf'schen Gartens und dem darauf stehenden sogenannten Kutscherhause zur Verhandlung. Zunächst erstattete Herr Großmann über die desfallsigen Vorberathungen und die mit dem Antragsteller gepflogenen Vorverhandlungen sehr eingehenden Bericht, worauf die Versammlung sowohl den Kaufpreis, als auch namentlich die vom Magistrat mit besonderer Beziehung auf die vom Stadtbebauungsplan in Aussicht genommene künftige Straßenbreite der „Inspectorgasse“ (36 Fuß) aufgestellten Bedingungen noch allseitig beleuchtete, jedoch der gewünschten Grenzpräcisirung wegen die def. Beschlußfassung noch bis zur nächsten Sitzung vertagte.

7. gelangte der nach den Vorschlägen der Finanz-Deputation vom Magistrat aufgestellte Entwurf des extraordinären Etats pro 1870 zunächst zur vollständigen Mittheilung. Zwar erreicht die im Entwurf geforderte Gesammtsumme die Höhe von 31289 rtl. 7 sgr. 5 pf.; doch handelt es sich hierbei nur um bereits bewilligte Gelder (Restausgabe für das Schießstandhaus, Pflasterungen, Einverleibung von Grundstücken, Schulhausbau u. s. w.). Als neue Projecte bezeichnet Tit. III hauptsächlich: Anderweitige zeitgemäße Einrichtung verschiedener Lokalitäten im Rathhause, Pflasterung der Hospitalstraße und Wiederherstellung des alten „Schildauer“ Wassergeleits. Nachweisung der Geldmittel und die Kostenanschläge, desgl. bei eine Uebersicht der Schuldenverhältnisse fügt die Vorlage bei. Nach eingehenden Berathungen über den Modus weiterer Information und verschiedenen desfallsigen Anträgen sah schließlich die Versammlung sowohl von der Ernennung einer Commission, als auch von einer informatorischen Zusammenkunft ab und vertagte im Einverständniß mit dem Herrn Magistrats-Dirigenten den Gegenstand bis zur nächsten Sitzung, beschloß aber, daß die Schriftstücke zur nähern Einsicht in der Registratur ausliegen.

8. vertagte man auch eine im Circular noch nicht angemeldete „Geldsache“ in Forstangelegenheiten.

△ In der am vor Freitage im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ hierselbst vom hiesigen Vorschußverein abgehaltenen General-Versammlung erfolgten, nachdem dieselbe durch den Vereins-Director, Herrn Tischlermeister Wittig, eröffnet worden war, durch den Schriftführer Herrn Böhm im Anschluß an das letzte Protokoll die üblichen Mittheilungen über den Zutritt neuer Mitglieder im letzten Quartale und die Geschäftsthätigkeit des Ausschusses im verflossenen Jahre. Es war daraus zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins am Schlusse des 3. Quartals 538, ult. December aber 571 betrug. Im Laufe des Jahres fanden außer den die Eintragung in das Genossenschafts-Register vorbereitenden Extra-Versammlungen 51 Ausschußsitzungen statt, welche durchschnittlich von 10—11 Mitgliedern besucht waren. Zahlungs-Erinnerungen waren 331 nöthig, darunter 32 Klageandrohungen; zur Klage selbst kam es in 6 Fällen. Vorschuß- und Prolongations-Gesuche gingen, soweit dieselben nicht direct vom Vorstande erledigt worden waren, und deshalb vor den Ausschuß gehörten, 237 ein, von denen jedoch nur 175 bedingungslos bewilligt werden konnten, 23 aber gänzlich abgelehnt werden mußten. Die Correspondenz machte die Absendung von 735 Schriftstücken nothwendig.

An diese Mittheilungen schloß nach den Anforderungen von § 31 des revidirten Statuts der Vorsitzende des Ausschusses einen speciellen Bericht, aus welchem hervorging, daß bei sämmtlichen, durch das Statut vorgeschriebenen Revisionen sowohl die Kassenbestände, als auch die Rechnungsbücher in Ordnung befunden worden waren. Näheres darüber enthielt ein besonderes Protokoll, welches der Schriftführer des Ausschusses, Herr Kürschnermeister Hannig, der Versammlung mittheilte.

Die Rechnungslegung, welche sodann durch den Kassirer, Herrn Drechslermeister Hanne, erfolgte, erstreckte sich sowohl auf das letzte Quartal, als auf das gesammte verflossene Ge-

schäftsjahr und ergab, was die Jahresrechnung pro 1869 betrifft, folgende Resultate:

Die Einnahme betrug:

	rtl.	sgr.	pf.
1) an zurückgezahlten Vorschüssen	286,148	—	—
2) an Zinsen f. gegebene Vorschüsse	6,453	24	7
3) an aufgenommenen Darlehen	21,278	—	—
4) an aufgenommen. Spareinlagen	21,589	1	3
5) an Monatssteuern	6,828	7	9
6) Insgemein	1,237	11	10
Zusammen	343,534	15	5
Hierzu der Baarbestand ultimo December 1868	141	4	10
Summa aller Einnahme	343,675	20	3

Die Ausgabe betrug:

	rtl.	sgr.	pf.
1) an gegebenen Vorschüssen	301,766	—	—
2) an zurückgezahlten Darlehnen	9,725	—	—
3) an zurückgezahlten Spareinlagen	20,278	6	5
4) an Zinsen für Darlehne und Spareinlagen	719	15	4
5) an Verwaltungskosten	1,289	20	4
6) Insgemein (durchlaufende Posten 2c.)	5,695	16	2
Zusammen	339,473	28	3
Demnach blieb ult. Decbr. 1869 Baar-Bestand	4,021	22	—

Die Bilanz des Vereinsvermögens stellt sich, wie folgt:

Activa.

	rtl.	sgr.	pf.
a. Außenstehende Vorschüsse	79,254	—	—
b. Baarbestand	4,201	22	—
c. In Staatspapieren	4,140	—	—
d. Außenstehende Forderungen	26	—	1
Summa	87,621	22	1

Passiva.

	rtl.	sgr.	pf.
a. Aufgenommene Darlehne	27,233	—	—
b. Aufgenommene Spareinlagen	28,242	—	3
c. Guthaben der Mitglieder	26,550	26	5
d. Reservefond	963	12	4
e. Zinsenconto	4,632	13	1
Summa	87,621	22	1

An Vorschüssen wurden im Laufe des Jahres 2159 gegeben, nämlich 226 von 3—10, 346 von 11—25, 514 von 26—50, 399 von 51—100, 116 von 101—150, 138 von 151—200, 134 von 201—300, 110 von 301—400, 78 von 401—500, 40 von 501—600, 9 von 601—700, 20 von 701—800, 1 zu 900, 24 zu 1000, 2 zu 1500, 1 zu 2000 und 1 zu 2500 Thlr.

Schluß folgt.

△ Die gestern im vom hiesigen evangel. Gesellen-Verein im „renovirten" Stadt-Theater unter Mitwirkung des Gesang-Vereins „Harmonie" zum Besten der Herberge „zur Heimath" veranstaltete musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung war ziemlich zahlreich besucht und machte auf die Zuhörer einen recht befriedigenden Eindruck. Die unter Leitung des Dirigenten Herrn Tuschke von der „Harmonie" vorgetragenen Gesangs-Piecen wurden brav executirt und ernteten wohlverdienten Beifall. Ebenso fanden die dramatischen Vorstellungen („Kaiser Rothbart", das Lustspiel „Nein" und „die Freierprobe"), namentlich in einzelnen Acten recht nette Durchführung und vielfachen Applaus. Der geistigen Strebsamkeit des Vereins und seinem Interesse für die „Herberge" wünschen wir weiter den besten Erfolg.

* Die „Bresl. Ztg." meldet, daß Herr Künstler, College am St. Elisabeth-Gymnasium zu Breslau, als Prorector des hiesigen vom Minister bereits bestätigt sei.

* Herr Kreisrichter Berger in Hermsdorf u. K. ist als Stadtrichter nach Breslau, Herr Kreisrichter Alker in Friedland an das hiesige Kreis-Gericht versetzt.

* Es soll hierselbst ein „Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen" gebildet werden und dürfte sich dafür am besten zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes die Vereinigung mit der alten, noch bestehenden Kaufmanns-Societät empfehlen.

* Vom 1. April c. ab werden bei den Postämtern zu Glogau, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Liegnitz, Bunzlau, Jauer, Landeshut, Lauban, Sagan und Sprottau gestempelte Streifbänder zu ⅓ Groschen zum Verkauf gestellt werden. Der Absatz dieser neuen Frankirungs-Werthzeichen findet nur in Partien zu je 100 Stück statt und zwar mit einem auf Deckung der Herstellungskosten berechneten Zuschlage von 3 Sgr., so daß der Absatzpreis für 100 Streifbänder 1 Thl. 6 Sgr. 4 Pf. beträgt.

* Mit dem 1. April d. J. sollen für den Umfang des norddeutschen Postgebiets sogenannte „Postbestellzettel" eingeführt werden. Dieselben haben den Zweck, für die Geschäftsleute den Verkehr zu erleichtern, indem auf ihnen einfache Waarenbestellungen oder ähnliche Notizen kurz notirt und zum Portosatz von ½ Groschen befördert werden.

* Der nach den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender auf den 4. Juni d. J. festgesetzte Wollmarkt zu Liegnitz wird am Tage zuvor, nämlich Freitag den 3. Juni d. J., abgehalten werden.

* Es hat sich ergeben, daß die Vorschriften der §§ 128 und folgende der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 über die Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter in vielen Ziegeleien bisher nicht beachtet worden sind. Da nun die gedachten gesetzlichen Bestimmungen auf die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in allen gewerblichen Anlagen Anwendung finden, soweit ein festes, die gesammte Ausbildung des jugendlichen Arbeiters bezweckendes Lehrverhältniß nicht besteht, so dürfen auch die Ziegeleien sich der Befolgung derselben nicht entziehen.

* Bei der Verwendung der neuen Wechselstempelmarken wird gegen das Gesetz häufig verstoßen und setzen sich dadurch die Betheiligten, — und das sind Alle, welche irgend eine verpflichtende Unterschrift auf den Wechsel gesetzt oder auch nur, ohne ihren Namen zu zeichnen, mit dem Wechsel irgend ein Geschäft vorgenommen haben, — der hohen Stempelstrafe, welche dem fünfzigfachen Betrage des Stempels gleichkommt, aus. Nach § 14. des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer ist nämlich jede Verwendung einer Stempelmarke in vorschriftswidriger Weise als nicht geschehen anzusehen und deshalb voll strafbar. Es erscheint daher nothwendig, das geschäftstreibende Publikum auf einige Verstöße aufmerksam zu machen. Es ist vorgekommen 1) daß Stempelmarken nicht auf die Rück-, sondern auf die Vorderseite geklebt sind; 2) daß sie nicht so dicht am oberen Rande der Rückseite oder unter dem letzten vorstehenden Vermerke (Indossament 2c.) geklebt sind, daß nicht noch ein Vermerk hätte darüber geschrieben werden können, was nach der Vorschrift nicht möglich sein soll. Besonders aber ist 3) als fast allgemeiner Verstoß bemerkt, daß wenn die Breite der Rückseite des Wechsels durch die aufgeklebten Marken nicht ausgefüllt wird, der zur Seite oder zu beiden Seiten der letzteren bleibende leere Raum nicht in der Höhe der Marke dergestalt durchkreuzt wird, daß ein Vermerk daneben nicht mehr gesetzt werden kann.

* Der in Leipzig domicilirende Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Dr. med. und Reichstagsabgeordneter Götz, erläßt soeben folgende Bekanntmachung: „In Betreff des vierten deutschen Turnfestes ist mitzutheilen, daß, nachdem Nürnberg definitiv die Uebernahme für 1870 und 1871 abgelehnt, Köln die Idee, das Fest noch in diesem Jahre dort abzuhalten, mit großer Begeisterung aufgefaßt hat und anzunehmen sei, daß auch die deutsche Turnerschaft ein Fest am Rheine mit Freuden feiern werde. Nachrichten aus Frankfurt a. M., Prag und Stuttgart, mit welchen Städten auch Verhandlungen angeknüpft wurden, liegen noch nicht vor,

dagegen hat der Berliner Turnrath den Beschluß gefaßt, die Abhaltung des vierten deutschen Turnfestes in Berlin bei Einweihung des Jahn-Denkmals in Anregung zu bringen. Es sind noch Nachrichten über die Stellung der Behörden der genannten Orte zu der Festfrage abzuwarten, um endgültig zu beschließen."

* Aus Glatz wird gemeldet: Heute (4. März) Morgen wurde das bejahrte Fräulein v. Studnitz ermordet vorgefunden. Der Thäter, ein Soldat, ist verhaftet.

Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau, den 1. März 1870.

Goldenes Amtsjubiläum.

Heut fand die Feier des 50jährigen Amtsjubiläums unsers hochverehrten Herrn Pastor Schmidt statt, welcher ein halbes Jahrhundert hindurch in hiesiger Gemeinde als evangel. Seelsorger segensreich gewirkt hat, und sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreut. Das ganze Fest trug einen feierlichen und erhebenden Charakter. Laut Programm wurde die Feier von 8 bis 9 Uhr mit sämmtlichen Glocken eingeläutet, worauf das hiesige Kirchenmusikchor vor dem Pfarrhause einige Choräle blies. Von 9½ Uhr ab versammelten sich die von dem Kirchenpatron, Baron von Zedlitz und Neukirch, zahlreich geladenen Gäste vor dem Friebe'schen Gasthause, wo sie empfangen wurden und ein Frühstück servirt fanden. Um 10½ Uhr setzte sich ein stattlicher Festzug unter Musik und Glockengeläut nach dem Pfarrhause in Bewegung. Während der größere Theil des Zuges vor letzterem Aufstellung nahm, betraten die geladenen Gäste, Gemeindevorstände, Deputationen ꝛc. die Wohnung des Jubilars, welcher sie, umgeben von seiner Familie, empfing. Herr Consistorial-Rath Storch, als Stellvertreter des am Erscheinen leider durch Krankheit verhinderten General-Superintendenten, überreichte zuerst den Allerhöchst in Huld und Anerkennung verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse, und verlas das Beglückwünschungsschreiben des Königl. Consistoriums drr Provinz, ebenso verlas Herr Superintendent Lange das offizielle Glückwunschschreiben der Königl. Regierung. Der Herr Kirchenpatron und Herr Superintendent a. D. Kettner hielten innige Dankes- und Glückwunsch-Ansprachen. Herr Pastor Geisler überreichte eine reich in Silber und Sammet gebundene Prachtbibel, darauf sprach Herr Gerichtsscholz Langer die Gratulationsrede der gesammten Kirchgemeinde von Tiefhartmannsdorf und Ratschin, und überreichte die von der Gemeinde als Ehrengeschenk zugedachten Silbersachen, ebenso hielten das Kirchenraths-Mitglied Kuhnt, der Schulvorsteher Rülke, ein Junggeselle, eine Jungfrau, und Schüler der verschiedenen Schulen Ansprachen, und überreichten Geschenke von nah und fern.

Nachdem der Jubilar für die zahlreichen Liebesbeweise mit bewegter Stimme seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde er in sein schönes, dichtgefülltes Gotteshaus geleitet und nahm auf einem bekränzten Sessel vor dem Altar Platz. Die ergreifende gottesdienstliche Feier enthielt in ihren Hauptmomenten die Predigt des Jubilars, die Ansprachen des Consistorialraths und des Superintendenten der Diöcese und die unter dem Gebet der Gemeinde vollzogene Einsegnung ihres würdigen Hirten. Als Text seiner Festpredigt hatte der Jubilar Psalm 118, Vers 24, „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat", gewählt und aus der Statistik, die der Jubilar von den von ihm vollzogenen gottesdienstlichen Handlungen gab, heben wir nur hervor, daß er allein in hiesiger Kirche exclus. der Fasten- und Casual-Reden 3330 mal gepredigt hat.

Um 3 Uhr begann im Schlosse das zu Ehren des Jubilars von dem Baron von Zedlitz gegebene Festmahl, wozu auch viele Gemeinde-Mitglieder mit Einladungen erfreut waren; dasselbe verlief unter den offiziellen Toasten auf Se. Majestät, den Jubilar, und unter vielen ernsten und heiteren Reden, in ungetrübter Weise, und trennte sich die Versammlung gegen 6 Uhr mit dem innigen Wunsche, daß der gnädige Gott den Lebensabend des Jubilars mit Frieden und Gesundheit segnen wolle.

Jauer. Verzeichniß der in der Schwurgerichtssitzung vorkommenden Untersuchungen.

Montag den 7. März: Untersuchung wieder den Tagearbeiter Müller aus Jauer wegen sechs schweren und eines versuchten schweren Diebstahl. — Untersuchung wider den Tuchmachergesellen Wildenhoff aus Neurode wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit. — Untersuchung wider den Inwohner Jäkel aus Lomnitz, Kr. Hirschberg, wegen zwei schweren Diebstählen im Rückfalle.

Dienstag den 8. März: Untersuchung wider den Tagearbeiter Häusker aus Dittmannsdorf, Kr. Waldenburg, wegen Mord.

Mittwoch den 9. März: Untersuchung wider den Inwohner und Tagearbeiter Walter aus Mittel-Leipe wegen neuem schweren Diebstahl. — Untersuchung wider den Tagearbeiter Wirsing aus Altwasser wegen neuem schweren Diebstahl. — Untersuchung wieder die unverehel. Koser aus Kupferberg wegen zwei schweren Diebstählen im wiederholten Rückfalle.

Donnerstag den 10. März: Untersuchung wieder a) den Sattlermeister Schreiber aus Nieder-Leppersdorf, Kr. Landeshut, wegen wissentlichem Meineid, Theilnahme an einem wissentlichen Meineide und wiederholter versuchter Verleitung zum Meineide; b) den Schuhmacher Weigang aus Dittersbach, Kr. Waldenburg, wegen wissentlichem Meineid und versuchter Verleitung zum Meineide. — Untersuchung wider den Tagearbeiter Runge aus Nieder-Kunzendorf, Kr. Bolkenhain, wegen neuem schweren Diebstahl.

R: Neumarkt, 5 März. Der hiesige Magistrat publicirt ein Ortsstatut für hiesige Stadt, welches von der Königl. Regierung unterm 9. v. M. genehmigt worden, betreffend den Besuch der hiesigen Fortbildungsschule durch die Lehrlinge, nach welchem jeder Lehrling am Orte, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und nicht darzuthun im Stande ist, daß er die in der Elementar-Schule sich angeeigneten und für jeden Bürger unentbehrlichen Schulkenntnisse noch besitzt, verpflichtet ist, diese Fortbildungsschule zu besuchen. Die resp. Meister haben ihre Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch derselben anzuhalten; als Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit und Abwesenheit vom Orte.

Derjenige Meister, dessen Lehrbursche zweimal hinter einander ohne genügende Entschuldigung fehlt und letztere bis zum 3. Fehltage nicht schriftlich beibringen kann, ist verpflichtet, 5 sgr. zur Schulkasse zu zahlen. Das monatliche Schulgeld beträgt 2 sgr. 6 pf.

Es soll für hiesige evangelische Elementar-Schule, welche schon eine bedeutende Erweiterung resp. Vergrößerung erfahren hat, noch ein 10. Lehrer angestellt werden.

Wir besitzen am hiesigen Orte eine Stroh-Flechtschule, eine Spielschule und seit einigen Jahren auch einen sogenannten Kindergarten, ein von Kinderfreundinnen, menschenfreundlichen Damen, errichtetes Institut, wo die zarten Sprößlinge schon in der Frühe an Geist und Herz die erste Richtung nehmen müssen und gern nehmen, denn sie gehen mit Freuden hin. Der Kindergarten nimmt den 15. d. M. seine Zöglinge wieder auf, da für die Winterzeit der Raum geschlossen geblieben.

Vor einigen Wochen kam ein hier ansässiger, von seiner Frau getrennt lebender Mann in seine Wohnung von einer Reise — er war häufig wegen Handelsgeschäften auswärtig — wurde auch von den Mitbewohnern des Hauses gesehen, allein andern Tages war er nirgends zu erblicken. Es befremdete Niemand, da Jeder glaubte, er sei frühzeitig verreist. Da er aber nach Wochen nicht wiederkehrte, öffnete man seine Wohnungsthür, wer aber vermag das Entsetzen zu beschreiben, was die Leute erfaßte, welche dies bewerkstelligt hatten, als sie den Handelsmann todt, vom Schlage getroffen, in seiner Stube

vorhanden. Ein herbei gerufener Arzt erklärte, daß der Tod desselben schon vor etlichen Wochen erfolgt sein müsse. Der Arme kam nun endlich unter die Erde.

Nach einigen lieblichen Tagen, an denen die Sonne wie im „Maienglanze" strahlte, kehrt der Winter mit frischem Schnee zu uns zurück.

J. Schweidnitz. Das Thierschaufest hierselbst wird am 18. Mai auf dem sogenannten kleinen Exerzierplatze abgehalten werden und besteht in der Schaustellung von Thieren, landwirthschaftlichen Geräthen, forstwirthschaftlichen Produkten, Gartenerzeugnissen und Blumen, ferner in der Vertheilung von Preisen für die besten Schaustücke und in der Verloosung von anzukaufenden Thieren und Geräthschaften. Die Preise sind: A. Für Pferde: Von dem Schlesischen landwirthschaftlichen Central-Verein 3 Geldpreise, von der Stadt Schweidnitz 2 Geldpreise und 17 Vereinspreise für in Schlesien gezogene Pferde. B. Für Rinder: Vom Central-Verein 4 Geldpreise und 28 Vereinspreise bei freier Concurrenz. Ferner 13 Preise für Mastvieh, 4 Preise für Zuchtschweine und außerdem Preise für Schafe und Geflügel. — Für mehrere Thiere derselben Art und desselben Geschlechts kann derselbe Bewerber nicht mehrere Preise erlangen, wohl aber für verschiedene Thiere in verschiedenen Concurrenzen. Alle zur Schau zu stellenden Thiere, Geräthschaften, Produkte rc. müssen bis zum 1. Mai bei dem Rathhaus-Inspektor Wedler hierselbst angemeldet werden. Es werden zwar auch noch später Thiere und Geräthschaften angenommen werden, sofern es die vorhandenen Räume gestatten, doch können dieselben nicht mehr in dem Verzeichniß der am Tage der Schau auszugebenden Festordnung aufgenommen werden. Bei der Anmeldung von Thieren ist ein Attest zu übergeben, in welchem unter Bezeichnung des zur Schau zu stellenden Thieres dargethan wird, daß die Thiere nicht nur selbst gesund, sondern auch aus einer gesunden Heerde sind, bei Mastvieh, daß es von eigener Mastung ist. Verkäufliche Thiere müssen den 17. Mai, also am Tage vor dem Feste, des Nachmittags, auf dem zur Thierschau bestimmten Platze vorgeführt werden. Für die Aufstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen aller Art, die ein Interesse darbieten und deshalb zur Schau gestellt sind, oder die zum Kauf ausgeboten werden, wird ein besonderer Platz reservirt. Für Geräthe von unzweifelhafter Brauchbarkeit und vorzüglicher Arbeit werden Medaillen bewilligt. Ebenso sind für die schönsten Blumen- und Gartenerzeugnisse vier Preise, in silbernen Medaillen bestehend, ausgesetzt. Der Ankauf von Thieren und Geräthen findet, wie oben bemerkt, am Tage vor dem Feste, Nachmittags, statt; am Festtage wird 5 Uhr früh die Kasse mit zwei verschiedenen Eingängen am bezeichneten Platze eröffnet. Die Vertheilung der Preise und die festliche Vorbeiführung aller prämiirten Thiere findet um 11 Uhr statt. Schließlich erfolgt die Verloosung der angekauften Thiere und Gegenstände. Soweit dieses Blatt in landwirthschaftl. Kreisen seine Verbreitung hat, möge es alle Landwirthe, insbesondere die, welche sich mit gutem Bewußtsein sagen können: „Du hast ein gutes Stück, welches nicht bald Einer aufweisen kann", daran mahnen, daß sie sich nicht aus irgend welchen, zumeist nichtigen Gründen von der Betheiligung zurückhalten lassen, da ja die Betheiligung **allein schon eine Ehre für des Landwirth's Haus und eine große Genugthuung für schwere Mühe und Fleiß ist!** —

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin macht gegenwärtig der Circus Renz den alten, sowie den zahlreichen neuen Theatern Concurrenz. Direktor Renz hat die siamesischen Zwillinge für monatlich 11,000 Thlr. engagirt und dieses Wunder des 19. Jahrhunderts, das früher nie in Deutschland zu sehen war, zieht natürlich die Schaulustigen in Massen an. Die Zwillinge (sie heißen Chang und Eng) sind alt und graaköpfig geworden, haben zahlreiche Familien und da sie diese versorgen möchten, aber ihr früher erworbenes großes Vermögen im amerikanischen Bürgerkriege verloren haben, so haben sie sich noch einmal auf den Weg gemacht. Nun, wer monatlich 11,000 Thlr. verdient, kann bald zu Vermögen kommen.

— Vom Olymp des Renz'schen Circus betrachtete eine Frau in voriger Woche mitleidig die Siamesen. „O Jott!" rief sie, „is det 'n Unjlück; nee, so zusammenjewachsen zu sind, et is doch schrecklich! 'N Jlück is et man noch, det et Brüder sind! Wenn det nu Fremde wären — hurrjeh s, die Keile, die 't da manchmal jeben würde!" (Mont. Z.)

— Eine Scene im Tuileriengarten zu Paris: Ein kleiner Knabe spielt im Sande an der Seite einer äußerst elegant gekleideten Dame. Ein Herr geht vorbei. „Ach", ruft das Kind, „da geht ja mein Papa vom vorigen Jahre!" (Mont. Z.)

— Im vergangenen Jahre waren 6900 Arbeiter auf der Gußstahlfabrik von Krupp in Essen beschäftigt, welche hundert fünf und zwanzig Millionen Pfund Stahl verarbeitet haben. (M. Z.)

Krefeld, 25. Februar. Ein sehr tragischer Fall ereignete sich hier gestern Abend gegen 6 Uhr. Ein Knabe von 15 Jahren, welcher bei seinem Halbbruder auf dem Webstuhle beschäftigt war und sich mit einem 7 Jahre alten Knaben allein im Zimmer befand, erklärte dem letzteren, daß er sich aufhängen wolle, setzte eine Bank an den Webstuhl, befestigte an einem Nagel desselben einen Bindfaden, trat auf die Bank und führte den Vorsatz aus, indem er den Kopf durch die Schlinge steckte und sich von der Bank fallen ließ. Der anwesende kleine Knabe rief nun zwar Personen aus dem Nebenzimmer herbei, welche den Unglücklichen sofort abschnitten und den Arzt des Krankenhauses herbeiriefen, welcher die umfassendsten Wiederbelebungsversuche anstellte; indessen waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich, indem die dünne Schnur den Hals zu fest eingeschnürt hatte.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. A. L. Caspar zu Krojanke, Kreisgericht Flatow, Verw. Bürgermeister Kanitz zu Krojanke, T. 9. März; des Kaufm. Georg Schweisfurth zu Hilchenbach (Kreisger. Siegen), Verw. Aktuar Schneider zu Hilchenbach, T. 15. März; des Kaufm. Amand Schütte zu Iserlohn, Verw. Justizrath Nohl das., T. 10. März; des Premier-Lieutnants a. D. Geometers Friedrich Albert Bennecke zu Halle a. S., Verw. Kaufm. Friedr. Herm. Keil das., T. 14. März; der unverehelichten Louise Goldschmidt zu Halle a. S., Verw. Buchhändler Heinrich Kamrodt das., T. 14. März; des Kfm. Oscar Fuhrmann zu Eisleben, Verw. Rechtsanwalt Schröder das., T. 11. März; der verwittw. Rittergutsbesitzer Dondorff, Louise geb. Bayer, zu Königsberg N.-M., Verw. Kreisgerichtssekretär Hirins das., T. 19. März; des Kaufm. Louis J. Löwinsohn zu Posen, Verw. Agent Heinrich Rosenthal das., T. 19. März; des Buchhändlers und Gutsbesitzers Friedrich Louis Münchmeyer in Schönfeld, T. 16. April; des Kfm. Ludwig Schlieter zu Tilsit, Verw. Kfm. Hugo Schlegelberger das., T. 18. März.

Verloosungen.

Frankfurter Lotterie. Bei der am 2. März stattgehabten Ziehung 5. Klasse fielen auf Nr. 14,854 25,000 fl., Nr. 15,906 6000 fl., Nr. 2957 3000 fl., Nr. 13,918 2000 fl., Nr. 14,231 und 17,061 je 1000 fl., Nr. 525, 11,286, 16,061 und 24,238 je 400 fl.

Entbindungs-Anzeige.

2994. Die am 6. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde** geb. **Friedrich** von einem gesunden Knaben zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Ober-Wiesa, 7. März 1870. **Aug Rückert.**

Verbindungs-Anzeige.

2999. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Julius Thomas,

Hulda Thomas geb. **Waigmann.**

Poischwitz, am 1. März 1870.

2973. **Todes-Anzeige.**

Allen Freunden nnd Bekannten die traurige Anzeige, daß am 4. März, Abends 11¼ Uhr, unser lieber Gatte u. Vater, der Messerschmied-Meister

Gottfried Janetzky,

nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 5. März 1870.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt.

3040. Das heute Nachmittag ½4 Uhr erfolgte, zwar schwere, aber sanfte Dahinscheiden unsers jüngsten Sohnes und Bruders

Wilhelm Schmidt,

in dem blühenden Alter von 24 Jahren, an Lungenschwindsucht, zeigt hierdurch fernen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an:

Die Familie Schmidt.

Fischbach, den 6. März 1870.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 1 Uhr.

2971. Es hat Gott dem Herrn gefallen, heut früh 8¼ Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Johanne Agnete **Braunockert** geb. **Adolph,** nach längerem Leiden durch einen sanften Tod abzurufen; alt 76 J. 4 M.

Tiefbetrübt zeigen dies statt besonderer Meldung hierdurch an und bitten um stille Theilnahme:

Der verwittwete Ehegatte, Hausbesitzer **Braunockert,**
Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

Quirl bei Buchwald, den 6. März 1870.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere gute Gattin und Mutter, **Johanne Holzberg** geb. **Krause,** gestern, den 4. d. M., Nachts 11½ Uhr, nach schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Meffersdorf, den 5. März 1870.

Friedrich Holzberg, als Gatte.

2983, **Anna Holzberg,** als Tochter.

Nebst zwei Beilagen.

3046.

Todes = Anzeige.

Kaum ist es jährig, so forderte der Tod schon wieder ein Opfer aus unserer Familie. Am 28. v. Mts. entschlummerte sanft zu Halle a. d. Saale zu unserm namenlosen Schmerze unsere theure, inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Emma, verehel. **Hoffmann**, geb. **Maywald**,

nachdem sie zuvor am 15. Februar c. zwar schwer, doch glücklich, von einem gesunden, kräftigen Knaben entbunden worden war. — Dies statt jeder besonderen Meldung unseren lieben Verwandten und Freunden.

Hirschberg, Straupitz, den 7. März 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

2946.

Todes = Anzeige.

Am 1. März c., Vormitt. 9 Uhr, entschlief sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der reichsgräflich zu Stollberg'sche Oberförster Herr **Gottlieb Becker** zu Reußendorf bei Landeshut, im 73. Lebensjahre. Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies tiefbetrübt hiermit ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

2947.

Denkmal kindlicher Liebe

am Jahrestage des Todes unserer theuren Mutter und Großmutter, der Frau Gutsbesitzer

Anna Rosina Krause

geb. **Speer.**

Sie starb den 6. März 1869, im Alter von 65 Jahren 5 Monaten 14 Tagen.

Ein Jahr ist schon im Zeitenraum verschwunden,
Seit Gottes Engel Dich in's Jenseits rief;
Du hast des Himmels Frieden dort gefunden,
Doch unser Herz fühlt den Verlust noch tief!
Denn Du theilst nicht mehr mit uns Freud' und Sorgen,
Dich deckt das Grab! Dich weckt kein ird'scher Morgen!

Zu früh verwelkte Deine Lebensblume,
Zu früh sankst Du für uns in's kühle Grab!
Jedoch Dein Geist stieg auf zum Heiligthume
Und flehet Segen dort auf uns herab.
Nun ruh'st Du aus von allen Erdensorgen,
Dir tagt jenseits der schönste Frühlingsmorgen:

Du hast stets fromm gelebt, gewirkt, getragen, —
Treu, mütterlich und zärtlich uns geliebt!
Warst gottergeben in des Schmerzes Tagen, —
Geduldig, wenn manch' Weh' Dich auch betrübt!
Dafür wohn'st Du nun bei der Engel Chören;
Dort kann kein Leid, — kein Schmerz, — Dich Sel'ge stören!

Nimm unsern Dank, o Mutter, noch entgegen
Für Alles, was Du hier an uns gethan!
Wir denken Dein auf unsern Lebenswegen,
Bis wir einst droben uns Dir wieder nah'n!
Ruh' sanft! schlaf' wohl! — Vom Lichtreich über Sternen
Strahlt Wiederseh'n aus jenen hohen Fernen!

Poischwitz und Rohnstock, den 6. März 1870.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
Ewald Krause, Louis Krause, als Söhne.
Ida Krause, Karoline Krause, als Schwiegertöchter.
Julius, Ida, Ewald und **Mariechen**, als Enkel.

Worte wehmüthiger Erinnerung

am Grabe des nach langen, schweren Leiden im Herrn selig entschlummerten geliebten Gatten, Vaters und Schwiegersohnes,

Johann Gottfried Scholz,

weil Bauergutsbesitzer zu Alt-Gebhardsdorf.

Er starb als gottergebener Dulder den 22. Februar 1870, im Alter von 55 Jahren 2 Monaten 11 Tagen.

Schwer ist es wohl, ein Christ zu sein
Und in dem Herrn zu sterben,
Wenn er die Lust der Welt soll scheu'n
Und um den Himmel werben.
So muß ihm hier,
Wie, Theurer, Dir,
Sein Wandel erst auf Erden
Recht schwer und sauer werden.

Dir hat's an Trübsal nie gefehlt,
Dein Kreuz hier zu ertragen,
Dem Gott den höchsten Trost erwählt
Nach schweren Prüfungstagen.
Denn Deine Treu'
War immer neu,
An jedem Tages-Morgen
Nur väterlich zu sorgen.

Du Gatte, Vater, sorgtest hier,
Des Hauses Glück zu gründen,
Wir fühlten glücklich uns mit Dir, —
Doch was soll'n wir empfinden? —
Du ward'st uns krank
Drei Jahre lang,
Bis Du uns zum Erblassen
Nun sterbend mußt verlassen.

Wie seufztest Du, und trugst als Mann
Die Bürde Deiner Leiden!
Und eine Tochter ging voran,
Die jung und frisch mußt' scheiden.
Da mußt'st Du noch
Im schweren Joch,
Im Kreuze unter Thränen
Dich nach Erlösung sehnen.

Doch endlich schlug das Stündlein Dir,
Der Gattin nachgeeilet;
Die erst an Deiner Seite hier,
Und längst schon bei Gott weilet.
Und alt und schwach
Weint noch Dir nach,
Die Mutter hoch an Jahren
In greisen Silberhaaren.

Getrost! denn selig ist der Mann,
Den Trübsal angefochten;
Denn auf sein kühles Grab wird dann
Der Siegeskranz geflochten.
Bis folgen wir,
Geliebter, Dir;
Wenn wir Dich wiedersehen,
Gekrönt als Sieger stehen.

Leidtragend gewidmet
von einer hinterlassenen treuen Gattin, vier Kindern
und einer trauernden Schwiegermutter
zu Alt-Gebhardsdorf.

2985.

2940.



Ein Wort
wehmüthiger Erinnerung und gläubiger Zuversicht
zur 25jährigen Wiederkehr
des Todestages meines innigstgeliebten einzigen Sohnes

Friedrich August Anforge,

gestorben den 8. März 1845, in dem jugendlichen Alter von dreizehn Jahren,
und der ihm im Tode nachgefolgten theuren Mutter

Beate Anforge geb. Menzel.

Wenn es dem Pilger diesseits ist beschieden,
Zu wandeln länger auf der Erdenbahn,
Dann schweift sein Blick oft rückwärts wohl hienieden
Auf Bilder, die sich einst ihm aufgethan;
Hat das Geschick sie selbst auch längst entführt,
Erinn'rung doch sie nimmermehr verliert.

So seh' auch ich zurück auf jene Zeiten,
Wo hoffnungsvoll mir einst ein Sohn geblüh't,
Des Streben war, nur Freude zu bereiten
Den Eltern, die für ihn in Lieb' erglüh't!
Wie blickten freudig sie auf sein Verhalten
In Haus und Feld, bei wachsendem Entfalten.

Doch ach! wie plötzlich war ihr Glück zerstoben,
Es raubt' der Tod den vielgeliebten Sohn!
Und 's Elternherz zerreißt des Schmerzes Toben,
Es schall't im Hause laut der Klage Ton!
Groß war die Theilnahme im Dorf bei Allen,
Und Thränen viel sind ihm am Grab gefallen.

Er sollt' ja einstens uns're Stütze werden,
Im späten Alter, wenn die Kräfte flieh'n;
Das umfangreiche Gut, mit sein'n Beschwerden,
Sollt' meinen Namen später nach sich führ'n;
Doch hier auf dieser Welt hält nichts Bestand,
Weil er bestimmt war in ein beff'res Land.

Acht Jahre schwanden in der Wehmuth Fülle,
Und nicht vergessen konnten wir den Sohn;
Da schied von mir, es war des Herren Wille,
Ja auch die Mutter aus dem Diesseits schon,
Hinaus ward' sie zur Gruft getragen,
Und größer ward' noch's Leid und uns're Klagen.

Nur eine Tochter war mir noch geblieben,
Die treulich mit mir theilte all' den Schmerz;
Da führte Gott mir zu die theuren Lieben,
Die nachmals trösteten der Tiefgebeugten Herz;
Sie wurden uns vom Herren zugesendet,
Daß uns durch sie würd' Trost und Heil gespendet.

Doch ach! so oft wir nach dem Friedhof wallen,
Wo schlummernd ruht die Mutter und der Sohn,
Da uns're Blicke auch auf jene Steine fallen,
Die treue Liebe ihn'n gesetzt zum Lohn: —
Und eine Thräne fällt vom Aug' hernieder,
Und still ertönt's: „Wir sehen Euch einst wieder!"

So schlummert denn im kühlen Schooß der Erde
In ungestörtem Frieden weiter fort,
Bis Euch und uns ein Auferstehen werde,
Und wir vereinigt dann an jenem Ort,
Wo die Getrennten sich einst wiederseh'n
Und ewig nicht mehr von einander geh'n!

Alt-Kemnitz, den 8. März 1870. **Joh. Benj. Anforge,** Vorwerksbesitzer,
Joh. Juliane Anforge geb. **Röhricht,** als Frau.

3001.

Schmerzliche Erinnerungen

bei der einjährigen Wiederkehr des Sterbetages unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der gewesenen Großgärtnerin

Johanne Christiane Hornig.

Dir, treue Mutter, gelten uns're Thränen,
Die Freud' und Leid so gern mit uns getheilt,
An Dich gewöhnt, zieht uns das bange Sehnen
Zu Dir, die nun der Erd' ein Jahr enteilt.

Sanft ruht Dein Leib im stillen Haus der Erden,
Süß ist die Ruh', die das vergessen macht,
Was Du erduldet hast durch Leiden und Beschwerden;
Reich ist der Lohn, den Dir der Herr gebracht.

Des Gatten Schmerz, der Kinder heißes Sehnen,
Nichts stört Dich mehr in Deiner süßen Ruh';
Die Deinen klagten laut, es flossen Thränen,
Du aber schlossest still Dein Auge zu.

Dein Herz, erfüllt von Gottesfurcht und Liebe,
War stets so redlich, immer fromm und treu;
Dein Wohlthun, das mit edlem, sanften Triebe
Du übtest, fand kein Ende, es war täglich neu.

So ruhe fort im kühlen Sand der Erden
Sanft, bis der große Morgen uns vereint
Und wir mit Dir uns ewig freuen werden,
Wo keine Trennungs-Thräne wird geweint.

Alt-Kemnitz, den 7. März 1870.

Die Hinterbliebenen.

3055.

Männer-Turnverein.

Dienstag den 8. März, Abends 8 Uhr: Vierstimmiger Gesang. Es wird zahlreicher Besuch erwartet.

3054.

Turnvereins-Ball

Sonnabend den 19. März, im Saale des Gasthofes zu den „drei Bergen". Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich daran zu betheiligen gedenken, wollen bis Freitag den 11. März sich in die bei den Herren Rechtsanwalt Aschenborn, Kfm. Irsig, Buchh. Berger und Spediteur Walter (Stadtwaage) ausliegenden Listen einzeichnen. Die Eintrittskarten sind vom Sonntag ab bei denselben Herren in Empfang zu nehmen. Das Nähere wird in einer Freitag Abend 9 Uhr im „Adler" abzuhaltenden Versammlung festgesetzt werden. Das Comitée.

2958.

Theater-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich Sonntag den 13. März d. J. mit meiner vollzähligen Gesellschaft einen Cyclus dramatischer Vorstellungen in dem Theaterlokal „Gasthof zu den 3 Kronen" eröffnen werde.

Mit tüchtigen Kräften für sämmtliche Rollenfächer und dem neuesten Repertoir versehen, wird es mein Bestreben sein, den gerechten Anforderungen eines kunstsinnigen Publikums gerecht zu werden. Höflichst ersuche ich, das freundliche Wohlwollen, welches vor mehreren Jahren mir als Darsteller geschenkt wurde, auch jetzt auf mein Theaterunternehmen zu übertragen, indem ich zugleich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich eifrig bemühen werde, eine solche Gunst zu rechtfertigen.

Hirschberg, den 8. März 1870. Hochachtungsvoll

Ernst Georgi, Theater-Director.

Friedeberg a. Queis.

Im Saale des Gasthofes „zum goldenen Schwert".

Sonntag den 13. März 1870, Abends 7 Uhr:

CONCERT

zum Besten des Frauen-Vereins

vom

Friedeberger Trio.

Zur Aufführung kommen unter Anderem:

Trio von **Franz Schubert**, op. 100, und

Trio von **Ludwig van Beethoven**, op. 1 Nr. 3.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Commerzienrath **J. G. Renner**, Kaufmann **G. B. Carganico** und Abends an der Kasse zu haben. 2945.

Kaldaunen-Essen.

Mittwoch den 9. d. ladet zum **Kaldaunen-Essen** ganz ergebenst ein

R. Bucks im goldenen Anker.

Generalversammlung

2991

des

Vorschuß-Vereins zu Greiffenberg

Donnerstag, den 10. März c., Abends 8 Uhr

im Gasthofe „zur Burg" hierselbst.

Tagesordnung:

1. Wahl der Mitglieder: a) des Vorstandes; b) des Verwaltungraths und c) der Einschätzungs-Commission (§. 70 des Statuts);
2. Annahme des Eintrittsgeldes (1 Thlr. pro Mitglied);
3. Erledigung des §. 16 des Statuts (Cautions-Bestellung durch den Cassirer).

Diejenigen Personen, welche die Mitgliedschaft vor dem obigen Tage erwerben wollen, werden ersucht, sich bei dem Bürgermeister Opitz hierselbst zu melden.

Greiffenberg, den 3. März 1870.

Bracht, Gericke, Hallgauß, Hartmann, Keferstein, Kriegel, Kühnast, Müller, Neumann, Opitz, Rößler.

3032. Sonntag den 13. d. M.: Evangel.-luther. Predigt vom Herrn Pastor Rothhardt zu Herischdorf. Der Vorstand.

2989. Donnerstag den 10. März, Abends ½8 Uhr: Freireligiöse Erbauung. Thema: „3 Worte des Wahns, von Schiller." Der Vorstand der ver. christkath. und freien Gem.

2987. Freireligiöser Vortrag den 14. März, Abends 7 Uhr, zu Friedeberg a. Q. Der Vorstand.

2988. Freireligiöser Vortrag den 15. März, Abends 7 Uhr, zu Volkersdorf bei Friedeberg a. Q.

3049.

Wagen-Auktion.

Donnerstag den 10. d. M., früh 11 Uhr, sollen auf dem Markte, am Rathhause, gegenüber dem Hotel zum weißen Roß, **2 halbgedeckte Wagen (gut erhalten), 3 neue schwarze Kumpte und 1 Paar neue Blätter** zum Ein- und Zweispännigfahren meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, vereid. Auktions-Kommissarius.

3048.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag { den 10. d. M., von früh 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokal eine Partie gut abgelagerte **Cigarren, ca. 50 Flaschen echte Bordeaux- und Rothweine, sowie eine Partie Rollentabak, à Rolle 7—8 Pfd., verschiedene Damengarderobe,** Hüte und Hauben, eine Partie Buckskins in Resten, um ½12 Uhr ein echter, großer venecianischer (Rococo-) Spiegel und 1 gutes Schlafsopha 2c. 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, vereid. Auktions-Kommissarius.

3007



Auktion.

Donnerstag den 10. März, von Mittags 12 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokale, innere Schildauerstr., im Hause des Korbmacher Herrn **Vogt**, 1 ovalen kirschbaumnen Tisch, 2 Nähtische, 1 Sopha, 1 Sessel, 6 Rohrsessel, 1 Spieltisch, 1 Schreibpult, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenbuffet's, 1 birkener und mehrere Goldrahmspiegel, 1 Roßhaar-Matratze, mehrere Bettstellen, worunter 2 Kinderbettstellen, 1 Copirpresse, 1 Schmetterlingssammlung, 6 Jahrgänge von Meier's Universum, Sohr's Hand-Atlas, 80 Blätter, Bachmann's Mühlbaukunst, 32 Zeichnungen, u. A. m., meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

R. Böhm, Auktions-Kommissar.

Hirschberg, den 7. März 1870.

2941.

Holz - Verkauf.

Am **Freitag den 18. März c., Vormittags von 9 Uhr an,** sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: **30 Stck. Birken-Nutzhölzer,** auf der Ablage unweit des Forsthauses Tannenbaude, **327 Stck. Fichten-Bau- und Nutzhölzer,** auf der Ablage bei der Lärchenbaum-Wiese, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 4. März 1870.

Königliche Forstrevier - Verwaltung.

2682.

Holz - Auktion.

Donnerstag den 10. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Petersdorfer Reviers, District „Rothe-Berg" (an der Lauterseifener Grenze):

24 Stück kiefern Brettklötzer,
12 Stämme schw. und mittel Bauholz,
45 Stück kiefern Stangen,
80 Klaftern kiefern Scheitholz,
40 Schock kiefern Gebundholz

gegen baare Bezahlnng an Meistbietende verkauft, wozu Käufer hierdurch einladet:

Die Gräfl. v. Nostitz'sche Forst - Verwaltung.

Petersdorf, den 28. Februar 1870.

2982. Dienstag den 15. März c., Vormittags von 9 Uhr an, werden im hiesigen Auktionslokal: Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Zahlung meistbietend verkauft. **Illing,** Auktionator.

Friedeberg a. Q., den 5. März 1870.

Nutzholz-Auktions-Anzeige.

3011. Künftigen **Freitag** den 11. März c., früh um 10 Uhr, sollen in dem Ueberschär'schen Busche zu Höfel, bei den Teichen:

eine Quantität stehender Birken,

besonders für Stellmacher und Tischler sich eignend, meistbietend gegen baldige Bezahlung verauktionirt werden.

Das Holz steht sehr bequem zur Abfuhr.

2984.

Auktions - Anzeige.

Donnerstag den 10. d. M, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Herischdorf 1 Mangel, 1 Topfbrett und 1 Wanduhr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Herischdorf, den 5. März 1870.

Das Ortsgericht.

Holz - Auktions - Bekanntmachung.

Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, auf der Pommerschen Seite, ohnweit der Schönau-Jauer'schen Chaussee, sollen **am 14. März d. J.,** von früh 9 Uhr ab, nachstehende Nutzhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

374 Stämme,
391 Klötzer.

Großherzogl. Oldenburg'sches Oberinspectorat.

2809. **Bieneck.**

2977.

Holz - Auktion.

Freitag den 11. März, von 9 Uhr Vormittags ab, werden auf den Holzschlägen des Mittel-Falkenhainer Forstreviers:

1., an der sogenannteu Grille, in der Nähe des Dorfes:
30 Schock hartes Reisig,
66 Stück Birkenstämme,
20 Stück Eichen;

2., auf Hörr's Stück, an der Straße von Schönau:
24 Schock hartes Reisig,
3 Stück starke Birken,
1 Aspe

meistbietend verkauft, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Sammelplatz beim Feldhofe.

3016.

Auktion.

Montag und Dienstag, den 14. und 15. d. Mts., jedesmal Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in Nr. 330 auf der Schmiedestraße, zwei Treppen hoch, aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Pastor Jäckel:

Porzellan- und Glassachen, Leinenzeug und Betten, Meubles, wobei 2 Sopha's, 1 Dtzd. Rohrstühle, ein Damenschreibtisch, eine Servante und ein Pianino, eine Partie Bücher, nebst Repositorio, und endlich Hausgeräth aller Art

öffentlich gegen Baarzahlung in Preuß. Gelde versteigern.

Goldberg, den 4. März 1870.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Komm.

Ladenverpachtung.

Sehr günstig für junge Kaufleute zum Etablissement.

3017. In einem freundlichen Gebirgsstädtchen, beste Lage der Stadt, ist ein großes **Verkaufsgewölbe,** mit Ladeneinrichtung, Remise, Wohnung und Zubehör, zum 2. April d. J. anderweitig zu verpachten. Offerten hierüber nimmt die Expedition d. B. unter der Chiffre **H. R. S.** entgegen.

2996. Ein am Markt in Liebau belegenes **Fleischerei-Gewölbe** nebst Wohnung ist zum 1. April zu verpachten. Näheres beim Besitzer des Gasthofes zur „Sonne" daselbst.

1619.

Verpachtung des städtischen Brau-Urbars zu Primkenau.

Der zu Johanni d. J. pachtlos werdende hiesige städtische Brau-Urbar soll auf anderweitige drei Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 14. März c., Nachmittags 1 Uhr,

in der Stadt-Brauerei hierselbst anberaumt worden ist.

Kautionsfähige und qualificirte Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden.

Die Pacht-Bedingungen können während der Amtsstunden im magistratualischen Bureau-Zimmer eingesehen werden, und wird hierbei bemerkt, daß Pächter alljährlich 24 Klaftern Eichenholz bei freier Anfuhr und 33 Klaftern Fichten- oder Tannenholz gegen das gewöhnliche Schlagelohn geliefert erhält.

Primkenau, den 4. Februar 1870.

Der Magistrat.

2815.

Verpachtung.

Meine zu Neukirch in Nr. 112 gut eingerichtete **Kunst- u. Handelsgärtnerei**, nebst Glashaus, schöner Wohnung und Stallung, 6 Morgen Areal 1. Classe, und mit im Garten befindlichem Wasser, bin ich Willens, vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber können sich bei Unterzeichnetem zu jeder Zeit melden.

Neukirch, den 1. März 1870. **Carl Hoffmann.**

2803.

Striegau.

Die **Restauraion** Jauerstraße No. 10 ist anderem Unternehmen zu Folge von dem gegenwärtigen Pächter gegen mäßiges Abstandsgeld bald abzugeben.

3021. Eine gut eingerichtete **Gastwirthschaft in Hirschberg** ist eingetretener Verhältnisse wegen vom 1. April c. anderweitig zu verpachten.

Geehrte Bewerber werden ersucht, gefällige Offerten unter der Aufschrift: **S. 30.** bis zum **20. d. M.** in der Expedition des Boten franco niederzulegen.

2857.

Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof oder Restauration auf dem Lande wird zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre L. M. 101 an die Exped. des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Donnerstag den 10. März bin ich willens, mein Haus Nr. 27 zu Nieder-Grunau zu verkaufen oder zu verpachten; auch wird ein Landwagen mit Kisten, ein braunes Pferd, sechs Jahr alt, und verschiedene Möbels und Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

3057. Ernst Menzel, Handelsmann.

2683. Baldigst zu verkaufen oder zu verpachten ist meine **Gärtnerstelle** nebst einer Parzelle Acker und Wiese. Gelder können nach Uebereinkunft darauf stehen bleiben. Näheres beim Besitzer August Hornig.

Nieder-Berbisdorf.

2965. Im Hirschberger Kreise wird ein **Colonialwaaren-Geschäft** oder größere **Krämerei** bald zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten beliebe man sub **A. Z.** in der Expedition d. B. niederzulegen. —

3033.

Danksagung.

Für das mir von Seiten des hiesigen Publikums bewiesene Wohlwollen und Vertrauen sage hiermit meinen herzlichsten Dank und verbinde zugleich die Anzeige, daß ich im Herbst hierselbst wiederum einen Tanzkursus eröffne. **Lewin**, Balletmeister.

2960.

Danksagung.

Allen Denen, welche nach dem Tode unserer geliebten und unvergeßlichen Frau, Mutter und Schwiegermutter, uns so viele rührende Beweise von liebevoller Theilnahme an den Tag gelegt haben; insbesondere den Frauen der hiesigen grünen Schützencompagnie für ihre Liebesgabe, der Deputation der wohllöbl. Viel-Handwerker-Gesellschaft, der geehrten Schützengilde, sowie allen Denjenigen von hier u. auswärts, welche am Tage der Beerdigung der theuren Entschlafenen das letzte Ehrengeleit zu ihrer Ruhestätte gegeben haben und Sr. Hochwürden, dem Superintendenten Herrn Pastor Werkenthin, für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank, indem wir es gern bekennen, daß solche Theilnahme unsern Herzen in unserer tiefen Trauer einen reichen Trost gewährt hat. **Die tifbetrübten Hinterbliebenen.**

Hirschberg, Sagan, Mersine, den 6. März 1870.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die **Leih-Bibliothek** von Otto Krause, Hirschberg, Hirtenstraße Nr. 16, 16164. wird zur Benutzung empfohlen.

Zur gütigen Beachtung!

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab beim Conditor und Pfefferküchler Herrn Prose am Markt. Eingang: Freiburgerstraße, im Laden. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 2710.

Bolkenhain, im März 1870.

Hermann Scholz, geprüfter Heildiener und Barbier

Privatstunden in allen Fächern des Schulunterrichts, in Sprachen und Musik, ertheilt täglich die Unterzeichnete und finden Schülerinnen jedes Alters Aufnahme bei **Hedwig Peiper.**

3031. ☞ Alle Arbeiten auf der **Nähmaschine** ☜ liefere ich zu soliden Preisen. Auch gehe ich mit der Maschine in's Haus. Preis pro Tag 12½ Sgr.

Anna Beier,
wohnhaft beim Todtengräber Rüffer, eine Treppe.

1888. Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich in Hirschberg niederlassen und dort in kürzester Zeit eintreffen werde Ergebenst

C. Long, Thierarzt I. Klasse.

3014. Zur Besorgung des Umtausches von Schuldverschreibungen älterer 4 und 4½ procentiger Staatsanleihe gegen Verschreibungen der consolidirten 4½ procentigen Staatsanleihe empfiehlt sich unter voller Vergütung der vom Staate dafür bewilligten Prämie für die bis 20. April d. J. bei mir eingereichten Stücke.

Löwenberg, den 6. März 1870.

C. W. Zimmer.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß bei der in jüngster Zeit stattgehabten Vertheilung von Unterstützungen Seitens des Vaterländischen Frauenvereins an verschiedene wohlthätige Anstalten, dieselben ausschließlich nach auswärts gespendet worden sind, während das für die hiesige Stadt Zunächstliegende, das städtische Krankenhaus mit seinen, in aufopfernder Hingabe seit Jahren bewährten Pflegerinnen, übersehen ist, nichts von jenen Spenden zu Gute gekommen ist? Trägt nicht ein großer Theil der hiesigen Einwohner zu jenen Spenden bei und haben nicht bereits Viele aus diesen die Wohlthat der hingebenden Sorgfalt erfahren, mit der die hiesigen „grauen Schwestern" am Kranken- und Sterbelager ausharren, ohne in dem Walten der Liebe zu fragen, ob Jude, ob Katholik oder Protestant? Bei den großen Mängeln, an denen das hiesige Krankenhaus leidet, ist es nur der unermüdlichen Aufopferung aller ihrer Kräfte dieser treuen Pflegerinnen zu verdanken, daß die armen, ihnen sehr theuren Kranken diese Mängel in etwas erträglich werden, bei ihrer eigenen Armuth aber sind sie dagegen nicht im Stande, ihnen manche andere wohlthuende Erleichterung zu gewähren, die bei Vertheilung von Almosen und andern milden Gaben aus dem Vaterländischen Verein an die auswärtigen Anstalten von Wohlthat sind. Einige Rücksicht auf Billigkeit wäre hier wohl am Platze.

3028 **Ein Unpartheiischer.**

1539.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht u. Flechten**, und zwar brieflich, **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen).

Herrn Robert Hutter

zu seinem 19. Wiegenfeste ein donnerndes **Lebehoch** von seinen Freunden in Erfurt. [3030] **K. L. V. H.**

2970.

Agenten - Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. No. 20 an die Expedition d. B. franko einzusenden.

3013. Das Versorgungs-Bureau vom Unterzeichneten weiset zum Verkauf nach: Güter, Landwirthschaften, Gasthöfe, Gasthäuser, Häuser in Städten sowohl, als auf dem Lande.

Löwenberg. W. Hempel jun.

3018.

Warnung.

Wir warnen Jedermann, die gegen uns von den Tischler Böhmer'schen Eheleuten in Krummhübel ausgestoßenen Verläumdungen in Umlauf zu setzen, da dieselben die ungebildetsten Menschen sind, die wir kennen gelernt haben.

Krummhübel, im März 1870.

Die Teubner'schen Eheleute.

Der Hausirer **Ernst Linke** aus Herrnsdorf hat am 3. Juli 1869 den Manifestations-Eid geschworen. 3056. **H. Bruck.**

2846. Verkaufs - Anzeigen.

Ein **Haus** mit 5 Scheffel Acker und Wiese ist wegen Umzug aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in Nr. 3 zu Kaiserswaldau bei Warmbrunn.

2980. Das in der Görlitzer Straße hierselbst, unter Nr. 211, belegene **Haus**, welches 3 Stuben und sonstige Räumlichkeiten enthält, ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren durch den Kommissionär **Illing** in Friedeberg a. Q.

2621.

Reeller Haus - Verkauf.

In einer belebten Stadt an der Gebirgsbahn ist ein sehr gut gelegenes massives Haus, worin Verkaufsgewölbe und schöne Wohnungen befindlich, Familienverhältnisse halber bei angemessener Anzahlung sofort zu verkaufen oder gegen eine ländliche Besitzung mit Gastwirthschaft zu vertauschen.

Reflektanten belieben gef. Fr.-Offerten sub **B. F.** der Expedition des Boten einzusenden.

2819.

Guts - Verkauf.

Meine zu Görtelsdorf, Kreis Landeshut in Schlesien, belegene Erbscholtisei beabsichtige ich wegen Ableben meines Mannes preismäßig bei 6000 Thlr. Anzahlung baldigst zu verkaufen. Areal 375 Mrg., incl. 70 Mrg. vorzügl. Wiesen. Acker: milder Lehm. 8 Pferde, 33 Stück Rindvieh. Baustand: gut.

Sophie Fellbaum.

3022. Ich habe am 24. Februar in einer Gesellschaft bei dem Gärtner Ehrenfried Friese über den Gerichtsmann August Bruchmann eine üble Meinung ausgesprochen; ich widerrufe meine Aussage und warne vor Weiterverbreitung.

Rohrlach, den 6. März 1870. **Ehrenfried Kluge.**

2810.

Guts - Verkauf.

Ein ganz in der Nähe von Landeshut gelegenes **Bauergut** mit einer sehr bedeutenden Morgenzahl, nebst sämmtlichem Viehbestande und anderen Inventarienstücken ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind in ganz gutem Zustande und die Acker- und Wiesenstücke ebenfalls von guter Beschaffenheit, so daß das Grundstück sich sehr gut verzinst.

Näheres ertheilt der Commissionär

H. Bürgel in **Landeshut**.

Ein Gasthof in Liegnitz,

in der frequentesten und angenehmsten Lage, ist mit oder ohne Gartengrundstück (Bauplätze) unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. 2866.

Der auswärts wohnende Besitzer des Grundstücks wird für etwaige Verkaufsunterhandlungen in der Zeit vom 12. bis 15. März in Liegnitz zu sprechen sein und ist bei den Herren **Selle & Mattheus** in Liegnitz zu erfragen.

2934. Die zu Reichwaldau bei Schönau unter No. 71 der Schieferberge belegene **Wiesenparzelle** von circa 5 Morgen Größe wird beabsichtigt sofort zu verkaufen.

Herr Kaufmann C. Menzel in Schönau wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

2944. Eine **Landwirthschaft** von 91 Morgen, massive Gebäude, mit Fabrikanlage, ist preisgemäß zu verkaufen.

Sandberg, Pr. Posen, den 3. März 1870. **Winkler.**

3010.

Verkauf.

Ein in Löwenberg nahe am Markte belegenes massives Haus — 7 Stuben enthaltend, welche mindestens 700 Thlr. Miethe bringen — ist veränderungshalber billig zu verkaufen durch den Privatsekretär Theobald Glomb in Löwenberg.

Augenkranken

ist das **Weltberühmte, wirklich ächte *Dr. White's Augenwasser*** von **Traugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in Thüringen, à Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, denn nur **dieses** ist das **wirklich ächte.** Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **C. Schubert** in Boltenhain und Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn.

Die **unübertreffliche Vorzüglichkeit** des Dr. Whites Augenwassers von Traugott Ehrhardt, spricht hier bei Augenschwäche und Entzündung der Augen als Beweis. Auf Anrathen gebrauchte ich das **berühmte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt.** Schon nach 2maligem Gebrauche fühlte ich **bedeutende** Besserung und nun bin ich von dem Augenleiden **gänzlich** befreit. Zur Steuer der Wahrheit! Kronheim, den 6. März 1869. **Zeitler, Pfarrer.**

3009 **Ein Mühlengrundstück**
in einem großen Dorfe, bestehend aus einer Windmühle mit einem französischen und einem deutschen Gange, 20 Morgen gutem Ackerland und den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, ist Umstände halber und bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Bemerkt wird, daß größere Mühlen unter 1½ Meilen Entfernung nicht anzutreffen sind. Näheres sub A. B. Gräfenhain, Reg.-Bez Liegnitz.

3015. Umzugshalber ist ein dreistöckiges **Haus** mit Häusler'schem Cementdach baldigst zu verkaufen. Es enthält 4 Stuben mit Kammern, offenen Laden, Küche mit Backofen, Keller, Stallung, nebst Hofraum. Es eignet sich der Lage wegen für Gewerbetreibende, die ein Handelsgeschäft nebenbei betreiben wollen. Preis 2400 rtl. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Hirschberg. **Hermann Fischer**, Auengasse Nr. 9.

2715. Durch den Unterzeichneten steht zu verkaufen:
Ein Gasthof in einer Kreisstadt, zwei Gastwirthschaften, mit und ohne Acker, auf dem Lande, sowie noch mehrere kleine und große Ackerstellen, in guter Gegend. H. Kosian,
Zobten b. L. Assekuranz- und Commissions-Geschäft.

Chocoladenfabrik
Franz Stollwerck & Söhne
in Köln a. Rh.
Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates. — Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.
15464

150—260 Schock süße veredelte Kirschbäume,
bis 7 Fuß hoch und 1—1⅓" stark,
50 Schock Aepfel- und Birnbäume,
5—7 Fuß hoch und 1—1¼" stark,
sowie verschiedene andere Gattungen von Bäumen stehen zum Verkauf zu ermäßigten Preisen beim
Baumgärtner **W. Eichner.**
Neu-Jauernick bei Königszelt.

Frühjahrs-Saison.
Den Empfang sämmtlicher **Nouveautee's** zeigt ergebenst an
Hirschberg i. Schl. **Louis Wygodzinski's**
Herren-Garderoben- und Mode-Magazin.
2802.

2864. Den Empfang meiner **baumwollenen Strickgarne** in **nur richtigem Zollgewicht** (5 Doggen ein Zoll-Pfund) erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Kristeller, Schulgasse Nr. 9.

2867. Sämmtliche **Nouveauté's** für die **Frühjahrs-Saison** sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche angelegentlichst **H. Friedensohn,**
Herrengarderoben-Magazin, Schildauerstr. und Promenaden-Ecke.

Avis!
Von einem größeren befreundeten Fabrikanten ist mir **ein Commissions-Lager** in **Châles** und **Tüchern** übergeben worden; Folge dessen bin ich im Stande, die neuesten und feinsten Sachen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen abgeben zu können.
2649. **I. D. Cohn,** neben dem Hotel zum „deutschen Hause".

3051. **Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,**
beste Marke, empfiehlt sehr billig **Ewald Hähnel,** früher **C. Berndt.**

2967. **Nur Hermsdorfer Kohle**
verkauft **P. Härtel** im Gasthof „zur Sonne".

Aecht arabischen **Mocca-Caffee**, besten Tellicheri **Perlen-Caffee**, hochfeinen **Menado**- u. feinsten braunen, gelben, blauen u. grünen **Java-Caffee**, feine Guatemala-, Campinas-, Campos- und Santos-Caffee's — Unter Garantie für feinsten u. reinsten Geschmack — empfiehlt zu den billigsten Preisen 2558.

Hermann Günther.

In vorzüglicher Qualität und Billigkeit liefert die **erste Fabrik** von **verbess. Brandenburger Militair-Schmierlack** solchen **hochfein** a Pfd. 1½ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.

1819 **Th. Höhenberger in Breslau.**

3041. Ein Paar allerliebste **Lachtäubchen** verkauft A. Reiß, Auengasse Nr. 5.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt. 2905

Allerneueste grossartige **Geld-Verloosung**,

welche von **hoher Regierung** genehmigt und **garantirt ist**.

Die Ziehung findet am 17. d. Mts. statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen **250,000**, **150,000**, **100,000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **25,000**, 2 a **20,000**, 3 a **15,000**, 4 a **12,000**, **11,000**, 5 a **10,000**, 5 a **8000**, 7 a **6000**, 21 a **5000**, 4 a **4000**, 36 a **3000**, 126 a **2000**, 6 a **1500**, 5 a **1200**, 206 a **1000**, 256 a **500**, **300**, 354 a **200**, 13200 a **110** Mk. Crt. u. s. w.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet **2** Thlr. — Sgr.
1 halbes do. do. **1** - — -
1 viertel do. do. — - **15** -

Gegen **Einsendung** des Betrages oder am bequemsten **durch** die jetzt üblichen **Postkarten** werden alle bei uns eingehenden Aufträge **selbst nach den entferntesten Gegenden** prompt und verschwiegen ausgeführt und nach vollendeter Ziehung unsern Interessenten **Gewinngelder und Listen sofort zugesandt.** Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die Allerglücklichste weltbekannt.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,
Staatspapieren-Geschäft in Hamburg.

Die Glas- und Porzellan-Handlung von **Theodor Selle**

empfing und empfiehlt:

Messer und **Gabeln**, **Löffel** in Brittannia und Neusilber, **gute belgische Weingläser**, **Bier-** und **Weinkorke**, alles in bester Qualität. 3036.

2697. Ein leichter zweispänniger **Fensterwagen** steht zum sofortigen Verkauf. **C. Eduard Burghardt's** Hirschberg, im März 1870. Holz-Handlung.

2990. Ein sehr specieller **Atlas**, von 90 Blatt, 2′ 4″ lang und 1′ 10″ hoch, herausgegeben von **C. F. Wieland**, noch gut erhalten, ist zu verkaufen.
Auskunft giebt die Exped. des Boten.

Neue

! Bettfedern — Bettfedern !

vorzügliche Qualität, billigste Preise,
bei

Scheimann Schneller
in Warmbrunn. 2948.

Original-Staatsprämienloose sind gesetzlich überall zu spielen erlaubt.

Die **neueste, von Hoher Staatsregierung genehmigte und garantirte Geld-Verloosung** besteht aus einem Capital von 2903.

4,296,000 M. mit 28,900 Gewinnen

und folgenden Haupttreffern von M. **250,000**, **150,000**, **100,000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **25,000**, 2 a **20,000**, 3 a **15,000**, 4 a **12,000**, **11,000**, 5 a **10,000**, 5 a **8000**, 7 a **6000**, 21 a **5000**, 36 a **3000**, 126 a **2000**, 206 a **1000** 2c. 2c.

Die Gewinnziehung beginnt

am 20. d. Monats,

wozu der Preis für **1 ganzes Loos** auf **2 Thlr.**, **ein halbes 1 Thlr.**, **ein Viertel 15 Sgr.** planmäßig festgesetzt ist.

Mit dem Verkauf dieser **Originalloose** bin ich direct beauftragt, versende solche gegen baare **Posteinzahlung** oder **Nachnahme des Betrages überall hin**, lege einer **jeden** Bestellung den Ziehungsplan **unentgeltlich** bei und übermittle nach der Ziehung **Jedem** meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. **Für die prompte Auszahlung der Gewinne garantirt der Staat.** Die großen Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit in hiesiger Gegend zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifrigstes Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an

Gustav Schwarzschild,
Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Bruch-Reis, à Pfund 2 Sgr., 10 Pfund 19 Sgr.,
2122. empfiehlt **Paul Spehr.**

2954. **Zwei braune Dachse,** Hund und Hündin, 2 und 3 Jahre alt, gute Kriecher, sind zu verkaufen beim
Förster Legner in Matzdorf.

2955 **Besten Futterrüben-Samen**
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst **Paul Spehr.**

2942 **Probsteier Saathafer,**
1ste Absaat, offerirt à Centner zu 2 Thlr 25 Sgr. das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.

Deutsche Kraft.

Dieser von mir neu erfundene und nur von mir fabrizirte **Magen-Liqueur** besteht aus **den feinsten der Gesundheit zuträglichen Pflanzenstoffen,** die Mischungsverhältnisse desselben sind so gewählt, wie **die Untersuchung mehrerer Aerzte ergeben,** daß keiner der Bestandtheile in einer Weise vorwiegt, **die den Geschmack im mindesten stören könnte,** und so der Genuß auch bei **längerem** und **häufigem Gebrauch als Hausmittel ein angenehmer bleibt.**

Um **Nachahmungen** zu verhüten, ist in jeder Flasche meine Firma **„L. Mundhenk in Arolsen"** eingebrannt, sowie mit dem Siegel **meiner Firma** versehen, worauf ich genau zu achten bitte.

Derselbe ist in Original-Flaschen **nebst ärztlichen Attesten und Gebrauchsanweisung** nur **echt** zu haben bei folgenden Herren:

Paul Spehr in **Hirschberg i. Schl.** u.
P. Zehrmann am Bahnhofe,
Robert Ertner in **Warmbrunn,**
Otto Böttcher in **Lauban,**
H. Vohland in **Görlitz.**

L. Mundhenk in Arolsen,
2125. alleiniger Fabrikant.

2975. Das Dominium Buchwald offerirt einige Schock sehr schönes ausgesuchtes Rohr zu Gypsdecken.
Buchwald, den 4. März 1870.
Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

3003. Sehr schöner **Grünkohl** und **Rebunde** bei
E. Weinhold.

3008. Beste **Stück-, Würfel- und Kleinkohle,** sowie beste **Schmiedekohle,** empfiehlt zu den früheren billigen Preisen und gutem Maaß
die Kohlen-Niederlage des A. Neumann, Zapfengasse.

2921. Mein
Tapeten- und Borduren-Lager
empfehle einer gütigen Beachtung.
Heinr. Uhrbach, äußere Schildauerstraße.

Seidene Müller-Gace
empfiehlt zu Fabrikpreisen 2599.
Jauer. R. Mrased.

Grossartige Glücks-Offerte.
Original-Staats-Prämien-Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **½ Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 2mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000,** 5mal **10,000,** 5mal **8000,** 7mal **6000,** 21mal **5000,** 4mal **4000,** 36mal **3000,** 126mal **2000,** 6mal **1500,** 5mal **1200,** 206mal **1000,** 256mal **500,** 350mal **200,** 17850mal **110, 100, 56, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 150,000, 125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich das grosse Loos** und **jüngst am 29. v. M. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in **Hirschberg ausbezahlt habe.**

Zur **Bestellung** meiner wirklichen **Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber keines **Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.** 1613.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Personen suchen Unterkommen.

2966. Ein **Oeconomie-Inspector**, verheirathet, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht baldigst eine wo möglich selbstständige Stellung. Auf hohen Gehalt wird weniger gesehen. Gef. Offerten nebst Bedingungen werden unter **R. 20** in der Expedition des Gebirgsboten erbeten.

2886. Ein jung. Mann, mit Kenntnissen in der Buchführung, guter Praxis im Beaufsichtigen von Arbeiten, gegenwärt. auf einem Hüttenwerk N. Schl., sucht p. 1. April anderw. Stellung, womöglich Grube.
Gef. Offerten erbitte sub B. C. poste restante Sagan.

2950. Ein Mann in den ersten fünfziger Jahren, welcher mit dem Mühlenfach und Bau, sowie mit Landwirthschaft hinlänglich vertraut ist, sucht bald oder zum 1. April ein Unterkommen als **Lohnmüller** oder **Werkführer**, oder auch als **Verwalter** auf einem Landgute, wo seine Frau zur Pflege des Viehes die Stelle als Wirthschafterin übernehmen würde. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse: Herrn Karl Haensel, Wäldchen bei Köben a. O., zu schicken.

3052. Für einen Knaben, der Lust hat, sich dem Schreibfach zu widmen, wird eine geeignete Stellung gesucht.
Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

2920. Ein guter Knabe findet Termin Ostern als Lehrling bei mir Aufnahme. **Heinr. Uhrbach**, Maler.

3053. Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen Lehrling.
Hirschberg i. Schl. **C. Stolz & Comp.**

Apotheke in Warmbrunn.

2951. Für einen jungen Mann, welcher sich dem Apotheker-Fache widmen will, ist bei mir eine Stelle frei. **L. Jonas.**

2918. Einen kräft. Knaben, der Lust hat, die Wagenlackirerei zu erlernen, sucht Wagenbauer **Seidel**, kath. Ring.

2324. **Kräftige Burschen,**
die **Maurer** werden wollen, nimmt an
Hirschberg. G. Walter, Maurermeister.

2663. Ein Knabe, der **Conditor** werden will, kann in die Lehre treten bei **J. Troska** in Warmbrunn.

2611. Ein kräftiger Knabe oder junger Bursche, der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen bald oder spätestens April einen Lehrmeister an
M. Heinrich in Messersdorf.

2717. Ein Knabe, welcher **Bildhauer** werden will, kann bald oder Ostern antreten bei **Stimper** in Süssenbach.

Ein Lehrling
findet in meinem Schnittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen.
Jauer. (1210) **R. Mraseck.**

2617. In meinem Colonial-Waaren-, Produkten- und Destillations-Geschäft ist die zweite **Commis-Stelle** zum 1sten April c. zu besetzen; auch kann ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** eintreten.
Bunzlau, im Februar 1870. **W. Siegert.**

3015. In meinem Colonialwaaren-, Produkten- und Agentur-Geschäft findet nach Ostern ein **Lehrling** Stellung. —
Haynau. **Carl Neumann.**

2943. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher die erforderliche Schulbildung besitzt und sich dem Forstfache widmen will, kann sich beim Stadtförster **Maudel** zu Liebenthal, Kreis Löwenberg, melden.

Gefunden.

2986. Bahnhof Lauban wurde von mir ein rother Fez mit blauer Trottel gefunden.
A. Schimonsky in Friedeberg a. Q.

Verloren.

3043. Vergangenen Donnerstag den 3. März sind zwei starke **Gänse** abhanden gekommen. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Rosenau Nr. 1.

Geldverkehr.

1311. **1000 Thaler**
Capital (6 % Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

2727. Ein Kapital von **600 Thlr.** wird auf sichere Hypothek baldigst gesucht. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Boten.

Einladungen.

Hotel zum Preußischen Hof.
Dienstag den 8. März:
Großes Abend-Concert,
unter Leitung des Musikdirector Elger.
2890] Anfang 7 Uhr. Entrée a Person 3 Sgr.
Es laden ergebenst ein **F. Breiter. J. Elger.**

3006. Auf den 13. März c. ladet zur **Tanzmusik** und **Wurstpicknick** im Gasthause zum grünen Baum ergebenst ein **Rosemann**, Gastwirth.
Rabishau, den 6. März 1870.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. März 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	17	—	1	1	—
Mittler	2	15	—	2	7	—	1	23	—	1	14	—	1	—	—
Niedrigster	2	10	—	2	2	—	1	20	—	1	12	—	—	28	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz** den 4. März 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	19	—	2	14	6	2	10	—
Gelber Weizen	2	10	—	2	5	—	2	—	—
Roggen	1	27	—	1	23	6	1	20	—
Gerste	1	15	—	1	12	—	1	9	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 5. März 1870.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 % Tralles loco 13⅔ G.
Kleesaat, rothe, fest, ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, fest, ordin. 14—17 rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)